

Mitteldeutsche National-Zeitung

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G. m. b. H., Halle (S.).
Dr. Ullrichstraße 67. Die „M.N.Z.“ erscheint wöchentlich einmal.
Keine Gesandtschaften bei Sitzungen infolge bösser Gewalt.
— Preis: monatlich 2.— RM., vierteljährlich 6.— RM., halbjährlich 11.— RM., jährlich 21.— RM. (einschl. 45.00 RM. Zeitungsgebühr),
zusätzlich 42 Pf. Zustellgebühr. Adressen monatlich 2.— RM.

Einzelpreis 10 Pf. 9. Jahrgang, Nr. 252

Postanordnungen über den Gau. Reichsdruck 2064.
Die „M.N.Z.“ ist das amtliche Veröffentlichungsorgan sämtlicher
Mitglieder der Partei im Gau Halle-Verberg und der
Gebiete für unentgeltlich und auf Verlangen eingehende
Beiträge wird keine Gewähr übernommen. — Schrift-
leitung: Halle (Saale), Ullrichstraße 67, Fernruf 379 21.

Ausgabe Halle

Montag, den 12. September 1938

Heute Ausklang in Nürnberg: Hitler zur Wehrmacht und zur Welt

SA. marschiert . . .

Der gewaltige Appell und Vorbeimarsch der Sturmkolonnen vor Adolf Hitler

Höhepunkt des Parteitages Großdeutschlands - Der Führer zu den Aktivisten der Bewegung
Triumphmarsch der Kolonnen durch das alte Nürnberg - Fünf Stunden lang marschierten über
120 000 Kämpfer um das Reich an ihrem Führer vorbei - Feierliche Standartenweihe im Luitpoldhain

Gewaltiges Echo der Rede Görings in der ganzen Welt

Funkbild vom Vorbeimarsch der braunen Kämpfer am Führer



SA-Obergruppenführer Hermann Göring führt den Marsch der Berlin-Brandenburger an

Kufname: 6487

Der Ehrentag unserer Kampfformationen auf dem Parteitag Großdeutschlands

Rämpfer im Braunschweig - eintr, jetzt und immer

Der gewaltige Appell der 120000 im Lutpoldhain - Eindrucksvolle Heldenehrung und Standartenweihe
Der Oberste SA-Führer Adolf Hitler an seine Garde - Das Treuegelöbnis des Stabschefs der SA, Lutze

Münster, 11. September. Mehr als 120 000 Männer der Kampfformationen, ein gewaltiges Heer in Braun, Schwarz und Grau, traten am Morgen des Sonntag im Lutpoldhain zu dem großen Appell vor dem Führer an. Nach der Weibung des Stabschefs und nach der erhebenden Heldenehrung erschienen 93 Standarten und Feldzeichen und 104 Sturmformationen durch den Führer ihre Weihe. An dem grandiosen Appell schloß sich dann der traditionelle Vorbesitz der politischen Soldaten des Führers auf dem Adolf-Hitler-Platz an.

Der große Appell der nationalsozialistischen Kampfformationen im Lutpoldhain ist jedes Jahr die maßvollste Demonstration der nationalsozialistischen Idee. In den Reihen der SA, SS, der NSKK und des NSKK ist das politische Soldatenvolk des Nationalsozialismus am repräsentativsten verkörpert, sie sind eine einzige verschworene Gemeinschaft und haben ihr ganzes Leben dem Führer und seiner Idee geweiht. Sie sind die Garanten dafür, daß das Großdeutsche Reich immer nationalsozialistisch ist und bleiben wird, das geloben sie erneut bei diesem Appell im Lutpoldhain. In ihrem Aufmarsch vor dem Führer. Der diesjährige Ehrentag der Kampfformationen erhält seine besondere Bedeutung dadurch, daß nun auch die Kampfere der SA, SS, der NSKK treten und ihre Standarten und Fahnen vom Führer geweiht werden.

Sonnenobergen liegt das gewaltige Reich der Lutpoldhaines. Die Sonne funkelt in den Goldstrahlen des weitgeschwungenen Salbkrandes, der hohen Ehrentribüne und der Ecktürme mit den Bahrfeldern der Reichsparteitage, sie glüht in den Hohenheiten der Standarten. Auf der Ehrentribüne erwarten das Führerfoto der Bewegung, die Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, das Diplomatische Korps, die ausländischen Delegationen zum Reichsparteitag, die Generalität und Admiralfahrt und die hohen Ehrenwürde des Führers die Zukunft Adolf Hitlers. Auf der Ehrentribüne harrten die neuen Standarten, Feldzeichen und Sturmabzeichen des Augenblicks ihrer höchsten Ehre, der Weihe durch den Führer. Vor der Fahnen erwarten auf der Ehrentribüne, Stabschef Lutze, Reichsführer SS Himmler, der Korpsführer des NSKK, Hühnelein und der Korpsführer des NSKK, Christianien den Obersten SA-Führer.

Zu dem Felde aber stehen zu beiden Seiten der Straße des Führers, den 20 Metern breiten Granitplattengängen, die die Führertribüne mit dem Gefallenendenmal verbinden, in 28 Reihen Säulen die SA, SS, NSKK, und NSKK-Männer. Dort steht die hochaufragende Ehrentribüne, die das stolze Reich umschließt. Auch die Amarschstraßen sind von der Tausende gefüllt, die den Höhepunkt des Ehrentages der Kampfformationen miterleben wollen.

Wang in Grün gebietet liegt gegenüber der Haupttribüne am Ende der Straße des Führers das Ehrenmal der Gefallenen. Zu beiden Seiten des Vorhofes brennen auf halbhohen Flammen die Opferkerzen. In der Mitte dieses Vorhofes steht der mit der Patentreiselei geschmückte Kranz des Führers. Dahinter steht die Blutfahne.

Wenige Minuten vor dem Beginn des Appells ertönt das Kommando „Stillgestanden“. Ein einziger Schloß geht das gewaltige Heer, dann steht es wie ein einziger Block. Die Standarten und Fahnen fliegen hoch, fanfaren schmettern, und tosende Jubel überflutet das Feld, als der Führer, begleitet von Rudolf Heß, auf der Führertribüne sichtbar wird. Nachdem Adolf Hitler SA-Obergruppenführer Hermann Göring begrüßt hat, tritt er an die Spitze der weit vorgeschrittenen Führerkolonne und grüßt seine Sturmabteilungen. „Heil, meine Männer!“ und „Heil, mein Führer!“ drauf es wie ein Ozean als Antwort.

Unter gedämpften Trommelwirbeln stehen jetzt die Standarten durch die Straße des Führers zur Ehrentribüne und zugleich marschieren die Fahnen auf der breiten Asphaltstraße zur Rechten und Linken der Ehrentribüne auf. Das ganze Feld der 120 000 nimmt Front zur Ehrentribüne. Unter atemlos schloß freit der Führer, begleitet von Stabschef Lutze und Reichsführer SS Himmler an seinen Sturmabteilungen vorbei über die feierliche Straße zum Ehrenmal.

Die Sturmabteilungen haben die Haupttribüne erreicht, die Standarten, Feldzeichen und Fahnen stehen sich. Gedämpft und feierlich klingt das Lied von guten Kameraden und langsam spreit der Führer die Stufen zum Ehrenmal empor, tritt allein vor die Ehrentribüne und hebt den Arm.

Der Führer grüßt die Toten

Es ist ein eindrucksvoller, bewegender Augenblick, als die Hunderttausende in ehrfürchtigem Schweigen mit dem Führer der Männer Gedenken, die für das neue Deutschland in den Tod gingen. Nachdem das Lied von guten Kameraden verklungen ist, spreit der

Führer zurück zur Ehrentribüne. Ihm folgt die Blutfahne, die hinter dem Führer auf der Rangel aufgestellt nimmt.

Der Spielmanns- und Musikzug der SA-Standarte Feldherrnhalle führt die Standarten und Feldzeichen in drei Reihen über die granitene Straße zur Haupttribüne. Gleichzeitig sammeln sich die Tausende und aber Tausende von Sturmabteilungen zu einem breiten Strom, der sich über die drei Terrassen vor der Ehrentribüne ergießt. Fahnen, die im Namen der Blutopfer des deutschen Freiheitskampfes tragen, und zum ersten Male auch die Fahnen der lieben Gauen der deutschen Diktatur, die von

Der Führer spricht zu seiner Garde

„Männer der nationalsozialistischen Kampf-Bewegung! Heute grüße ich unter Euch jene Kameraden, die seit Jahren in Treue und Ergebenheit zu unserer Bewegung gestanden haben, ohne daß sie dabei ihrer inneren Würde, ihrem Ansehen oder ihrer Ehre irgend etwas verließen konnten. In diesem Jahr hat es die Vorziehung endlich ermöglicht, den Traum zahlloser Generationen zu verwirklichen. Auch in diesem Jahre unseres Volkes ist die nationalsozialistische Bewegung Trägerin des Schicksals geworden. Ich grüße die SA-Männer, die SS-Männer aus der neu zu dem Reich geköhenen alten Diktatur! (Wünitungen) stürmische Heilrufe drängen über das weite Volkshaus hinweg.“

Wir alle erkennen es, wie groß die Opfer waren, die sie bringen mußten, um ihrem Ideal treu bleiben zu können. Wir erkennen auch den Stoff und die Kräfte, die sie jetzt erfüllen müssen angesichts dieser gewaltigen, höherer Demonstration der Einigung des deutschen Volkes. Denn was jetzt hier steht, ist des deutschen Volkes beste politische Kampftruppe, die es je gehabt hat! (Jubelnde Begeisterung der Hunderttausende.)

Die Zeit ist heute so, daß es notwendig ist, sich dessen zu erinnern, daß der Nationalsozialismus nicht durch ein vages Goffen, sondern durch ein hartes kämpfen zur Macht gelangt ist. Und daß er erhalten ist, seine Geltung und die Ehre des Reiches, das er geschaffen hat, unter allen Umständen zu wahren! (Stürmische Heilrufe der Hunderttausende branden dem Führer entgegen.)

An Eurer Spitze hat heute die alten Standarten getragen worden, jene alten Standarten, die vor nunmehr 15 Jahren am ersten Reichsparteitag der SA übergeben worden sind. Seitdem sind ihnen Hunderte und Hunderte nachgefolgt. Ihr Geist und der Geist ihrer Träger ist der gleiche geblieben. Sie sind ein Symbol für die Herrlichkeit, für die Macht und die Größe des nationalsozialistischen Staates und des von ihm ererbten Reiches!

Ihr empfanget heute neue Standarten und sie werden sich äußerlich genau einfügen in das Bild der alten. Ich erwarte aber auch, daß ihre Träger der gleiche Geist hinein, non dem die Träger der früher verliehenen erfüllt waren und sind.

Diese Zeichen werden einmal ein würdige Symbole sein. Zeichen der Erinnerung an Deutschlands tiefes Angid, an Deutschlands kühnes Hoffen, an Deutschlands innerpolitisch schwerste Kämpfe und an

Die Weihe der Standarten

Als der Führer geendet hat, geht es wie ein Sturm über das weite Feld. Aus dem generalischen Heer wagen immer neue Heilrufe zum Führer heran. Dann fliegen die Hunderttausende das Deutschlandlied.

Auf das Kommando „Stillgestanden!“ erstarren die Sturmabteilungen wieder zu einem ehenen Block. Die neuen Standarten und Fahnen fliegen vor. Der Führer wendet sich an den Stabschef, den Reichsführer SS und den Korpsführer des NSKK und NSKK, den Standarten, Feldzeichen und Sturmabteilungen zu, die jetzt durch die Berührung mit der Blutfahne ihre Weihe durch den Führer erhalten. Es sind 42 SA-Standarten, darunter zwölf Standarten der deutschen Diktatur, und unter ihnen auch die Sturmabteilung III, die den Namen des Ründers der nationalsozialistischen Revolution, Dietrich Eckart, trägt. Unter den 14 SA-Standarten befindet sich eine Wiener Standarte, die den Namen „Der Führer“ verliehen erhält. Ferner sind zur Weihe 21 NSKK-Standarten und 16 Feldzeichen sowie 104 Sturmabteilungen des NSKK angetreten. Das Dröhnen der Salbatterien begleitet die symbolische Handlung, während der sich die Hunderttausende von ihren Plätzen erhoben haben. Gedämpft klingt der unerlöbliche Heilbeschwörung Gott Weisheit über das Feld.

den Hunderttausenden mit Ehrfurcht begrüßt werden.

„In die Straße des Führers“ marschieren auf das Kommando des Reichsführers SS in drei Reihen die Kolonnen der SA-Verpflichtungstruppe, der SS-Totenkopfverbände und der SS-Hilfstruppen in den Stahleim und weihen überaus ein. Und jetzt stehen die stolzen Abteilungen, die Garde Adolf Hitlers, wie ein einziger, geschlossener Block. Der Ruf „Heil auf die Front!“ erschallt. Der Blick des Führers geht über die prächtigen ausgerüsteten Reihen seiner Kämpfer. Dann nimmt er das Wort.

„Die Aufgaben, die in 15 Jahren seit dem Jahre 1923 den Männern der Kampf-Bewegung der Partei gestellt worden sind, sie sind gelöst worden - ja, sie haben sich erweitert. Daniels mußt das neue Deutschland verstanden und durchgeführt werden, heute muß dieses Ideal gehalten und verteidigt werden! Schule des Geistes, Schule des Willens, aber auch Schule des Kampfes, soll die nationalsozialistische Bewegung sein! Und so stehen dieses Mal unter Euch auch die Sieger unserer Sportkämpfe. Ich grüße sie besonders und erwarte, daß sich im Laufe der Jahre diese Sportkämpfe zu einem gewaltigen Ereignis entwickeln werden, das seine letzte Krönung finden wird am dem Tage, an dem hier rechts von der neuen Konzerthalle das Nationalstadion des deutschen Volkes entstehen wird.“

In diesen beiden Worten, non denen Sie einen bereits sich langsam emporheben sehen, wird die Entschloß der nationalsozialistischen Erziehung ihren klaren Ausdruck finden: Sie sind der Geist des Staehens und des Willens, der Justizität und der Beharrlichkeit, über allem die verantwortungstreue Tapferkeit, verbunden mit harem Ehrgefühl, gelund und schön - so wollen wir unser Volk und für die Zukunft gestalten! So wollen wir es erziehen und diese Aufgabe nie aus dem Auge verlieren. Wir wollen genau so unabhändig in ihre Verantwortung glauben, wie wir einst vor fünfzig Jahren daran geglaubt haben, daß aus den vier Standarten einmal ganz Deutschland werden wird! (Wünitungen) nicht endwählend Heilrufe der Hunderttausende.

Dieses Deutschland steht nun vor uns und wir haben das Glück, in ihm zu leben. Anderen Deutschen ist dieses Glück zur Zeit noch verwehrt. Unsere Herzen aber fliegen zu ihnen hin. So stehen sie hier unter uns fern. (Bei diesen Worten des Führers geht ein Sturm der Begeisterung durch die Hunderttausende, die minutenlang dem Führer zujubeln.)

Und wir alle legen nun ein Gefühl der Verpflichtung: Es ist taufendfach und millionenfach ausgesprochen worden, und läßt sich immer wieder zusammenfassen in einem einzigen Wort in einem einzigen Bekenntnis: „Deutschland Steh!“

Die Weihe der Standarten

Nach der Standartenweihe nimmt der Stabschef, neben dem Führer auf der Ehrentribüne, das Wort zu einer Ansprache. Er führte u. a. aus: „Mein Führer! Ich spreche im Namen der Männer ihrer Sturmabteilungen, wenn ich Ihnen die Worte zurufe, die Sie heute im Namen des Führers gehört haben: Ich danke unserem Führer! (Heilrufe und Sprüche: Wir danken unserem Führer!) Durch die Berührung der Standarten mit der Blutfahne haben wir das Verträgnis unserer Toten übernommen, unsere Kameraden, die einst in Reich und Glied mit uns marschierten, und die ihre Treue zur Idee und ihren Glauben an Sie, mein Führer, mit ihrem Blut besiegelten. Wie groß die Opfer waren, haben diese Männer in den vergangenen Jahren des Kampfes und des Sieges gelitten, gearbeitet, gekämpft und geopfert. Wenn Sie Ideen liehen brauchen, mein Führer, hier stehen Sie, freimüthig, uneigennützig und ohne Heilerei. Sie haben Ihren Glauben, mein Führer, diesen Männern gegeben, und die Männer haben ihn in ihre Herzen genommen, woraus ihm keine Macht der Welt wieder heraustritt.“ (Stürmische Heilrufe.)

Das Kommando wird gegeben: „Standarten und Fahnen hoch!“ Der Stabschef führt fort:

„Meine Kameraden! Unsere Parole heißt heute wie immer: Unser Führer! Unser Glaube und unser Gruß und unser Gelöbnis gilt heute wie immer unserem Führer, Adolf Hitler! Siehe!“

Begleitet wird das Stehgefäll auf den Führer non den Hunderttausenden aufgezogen, und in immer neuer Reihen schließt es sich ihm empor. Dann spielen die Musikzüge das Lied des Sängers der nationalsozialistischen Revolution, Dietrich Eckart, „Deutschland erwaue“.

Der Führer blickt noch einmal über das Feld der 120 000. Er grüßt die Blutfahne und dankt den Führer seiner Kampfformationen. Unter erneuten und verstärkten Klänge von Musikinstrumenten verläßt er die Ehrentribüne. Der große Appell der Träger der nationalsozialistischen Revolution gehört der Geschichte der Bewegung an.

Auslandsjournalisten beim Führer

Münster, 11. September. Der Führer empfing am Sonntag im Anschluß an den großen Appell im Lutpoldhain und nach der Fahrt durch die Stadt auf der Heimbürger Burg eine Anzahl der zum Reichsparteitag in Nürnberg weilenden ausländischen Journalisten, die ihm von Reichsparteitag Dr. Dietrich vorgestellt wurden. In dem Empfang nahmen ferner u. a. teil der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß, Reichsleiter Alfred

Heute Ausklang:

- 6.00 Uhr: Großes Wecken der Wehrmacht.
- 8.00 Uhr: Erste Vorführung der Wehrmacht auf der Zeppelinwiese.
- 14.00 Uhr: Vorführungen der Wehrmacht. Es spricht der Führer.
- 19.00 Uhr: Fortsetzung und Schluß des Parteikonkresses. Es spricht der Führer.
- 24.00 Uhr: Großer Zapfenstreich der Wehrmacht vor dem Führer am „Deutschen Hof“.

Nürnberg und der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop.

Am Sonntagmorgen waren die Mitglieder der Reichsstudentenförderung, die Gewandtenführer und Studentenführer der einzelnen Hoch- und Fachschulen und alle am Reichsparteitag teilnehmenden ausländischen Studenten zusammen mit den Amtsträgerinnen der Arbeitsgemeinschaft nationalsozialistischer Studentinnen aus dem ganzen Reich vor dem „Deutschen Hof“ angetreten. Um 9 Uhr bei seiner Abfahrt zum großen Appell zum Lutpoldhain zu grüßen.

Goebbels empfing japanische Journalisten

Wien 11. September. Am Sonntag empfang Reichsminister Dr. Goebbels die auf seine Einladung in Deutschland weilende Delegation der japanischen Pressevertreter, die ihm von Ministerialrat Berndt einzeln vorgestellt wurden. Dr. Goebbels unterließ sich mit den japanischen Journalisten einige Zeit anzuregt über ihre Eindrücke und gab ihnen für ihre weiteren Besichtigungsreise durch Deutschland seine besten Wünsche mit auf den Weg. Im Namen der japanischen Journalisten dankte dem Minister das Ehrenmitglied des Japan-Presseverbandes Dr. Minato, Direktor der „Yafa Meinichi“ und „Toyo Nishi Nishi“ der insbesondere non den großartigen Eindrücken sprach, die die japanischen Journalisten auf dem Reichsparteitag non dem neuen Deutschland und seinen Leistungen empfangen hätten.

Am Sonntagabend waren die japanischen Journalisten dann Gäste des Reichsführers SS Himmler beim Bismarck im Wager. Der Reichsführer SS ließ sich ebenfalls die Journalisten einzeln vorstellen. Dr. Minato dankte dem Reichsführer SS insbesondere für das große Interesse, das er jetzt Jahren der japanischen Kultur und Geschichte zugewandt habe.

Der Führer empfing am Sonntagabend die auf seine Einladung zur Weibung Adolf Hitlers in der Diktatur vor seiner norddeutschen Rückreise auf seinen Hof nach Wörlitz.

Am Sonntagmittag trat in Hannover eine enalische Wordnung ein, die auf Einladung von Generalinspektor Dr. Lohb das deutsche Straßenbauwesen besichtig

Flieger und Flak - wo einst Wallenstein lagerte

Besuch im Wehrmachtlager an der Rothenburger Straße

Von unserem nach Nürnberg entsandten B.Th.-Schriftleitungsmitglied

Nürnberg, 11. September. Der letzte Tag des Reichsparteitages 1938 ist angebrochen. Mit dem Tage der Wehrmacht am Montag findet der Reichsparteitag Großdeutschlands seinen Abschluß. Was der Reichsparteitag 1938 uns ist und für alle Zeiten bleiben wird, das wird der Führer aus dem Schlafkammer am Montag verkünden, wird zugleich auch wieder die Linie aufzeigen, die es in Zukunft zu marschieren gilt.

Wir waren am Sonnabend draußen im Lager der Wehrmacht an der Rothenburger Straße. Wieder war der Regen gekommen, nach zwei schönen Sonnentagen. In Nürnberg wieder im Regen. Hier im Wehrmachtlager an der Rothenburger Straße haben alle drei Wehrmachtsteile, Heer, Luftwaffe, Kriegsmarine, die in Nürnberg vertreten sind, ihre Unterkunft bezogen. Am Montag werden sie das große Schauspiel wieder bieten, das nun schon Tradition geworden ist. Über 13 000 Mann sind bereits seit Wochen hier in Nürnberg in ihrem Lager zur Stelle, ihre Übungen draußen im Gelände haben schon jetzt das Interesse zahlreicher Zuschauer erweckt. Auf der Aienfläche des Lagers, 300 000 Quadratmeter groß, haben 13 000 Soldaten und zweihundert Werke für drei Wochen Unterkunft gefunden.

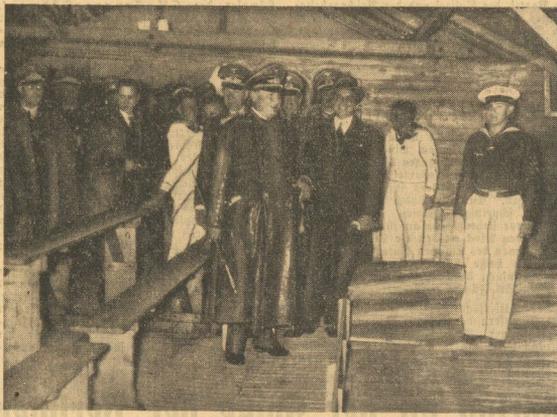
Gar mancher ist in diesen Tagen von allen den Nürnbergern ins Gespräch gekommen. „Mein Junge ist auch dabei“, lagte uns ein alter weißhaariger Krieger, SA-Kamerad mit allerlei Ehrenzeichen, „da muß ich doch mal sehen, wie er hier untergekommen ist.“ Nun, er hat seinen Jungen herausgefunden und hörte von ihm, daß es ihm sehr gut geht. Freudig bewegt erzählte der Alte uns, daß er das Glück hat, zur Verfügung der Wehrmacht noch eine Karte zu erhalten. Er hatte erst keine mehr bekommen können; Donnerstagabend aber, da kam er in einem Lokal mit einem Nürnbergers ins Gespräch, und er sagte, daß er solches noch gehabt habe. Und der Nürnbergers, nun, der hatte eine Karte zur Wehrmachtsvorsührung, und na — da gab er kurz entschlossen diese Karte dem alten Krieger. Wie der sich freut, das kann man sich denken.

Nun war er draußen im Wehrmachtlager und traf seinen Jungen dort, seinen halben Annen, auf den auch er so recht, recht stolz ist. Ein buntes Bild ist es dort im Lager, sind doch alle Wehrmachtsteile, alle Wehrmachtsabteilungen vertreten. In diesen Tagen sind es die Kommanden, das II. Armeekorps, das zu diesen Vorführungen nach Nürnberg entsandt werden ist. Die Luftwaffe allerdings stellt ihre Teilnehmer aus dem ganzen Reich.

Das Lager der Wehrmacht hat seinen Ansehen für eine längere Zeit verlieren zu geben, als es bei den anderen Lagern der Fall ist. So ist auch hier der ganze Lageraufbau noch totalflieger und stabiler errichtet worden, als in den anderen Lagern. Und die Soldaten haben ihr Lager ebenfalls auf höchste ausgedehnt. Wahre Kunstwerke sind auch hier vor jedem Zelte herangezweigt worden.

Auf dem Saubere haben sie Tag für Tag Mühe gegeben, damit am Montag der Wehrmacht alles glanzvoll. Hier auf dem Saubere, wo einst Wallensteins Lager stand, war ihr Übungslande. Ein anderes Bild heute, als in ihnen leider so trügerischen Zeiten.

In den Straßen der Stadt Nürnberg mischen sich die Uniformen aller Wehrmachtsteile, aller drei Wehrmachtsteile zwischen die braunen und schwarzen Uniformen der Gliederungen der Partei. Es ist eine große, alle umfassende Kameradschaft. Und der Tag der Wehrmacht selbst wieder wird alle Nürnbergers auf den Beinen finden. Stolz er-



Am Samstagabend stiftete Generalfeldmarschall Hermann Göring dem Lager der Wehrmacht einen Besuch ab und überzeugte sich von der musterghüthigen Unterbringung und hervorragenden Stimmung der Truppe. Aufnahme: G&E

füßt uns alle auf diese herrliche deutsche Wehrmacht, die der Führer geschaffen. Schon hat am Sonntagabend die Ehrenkompanie der Wehrmacht die Wache vor dem Führerquartier bezogen.

Gestern und vorgestern wanderten wir noch durch die Zelthäuser der Wehrmacht an der Rothenburger Straße. Überall herrschte, trotz Regen, fröhliche Stimmung. Denn was macht schon das hübsche Regen aus. Einmal wird es schon wieder aufhören. Und die Zelte mit ihrem Goldschmuck sind schön trocken und warm. Dazu das halbe Gefühl, dabei zu sein. Mitten drin zu stehen in dem Getriebe des Reichsparteitages. Nicht nur als Zuschauer wie so zahlreiche sonstige Wehrmachtsangehörige, nein, als Teilnehmer am Reichsparteitage selbst —

als Träger des zum Reichsparteitage unternommenen Tages der Wehrmacht.

So haben sie, unsere Kameraden der Wehrmacht, gestaltenden Anteil an diesem großen Ereignis des Jahres, wie sie Anteil haben auch als einer der starken Träger des Reiches neben der Partei und mit dieser an der Behauptung des Geistes unserer Nation. Der Tag der Wehrmacht während des Reichsparteitages Großdeutschlands er zeigt der ganzen Welt, daß hier ein Deutschland steht, das zwar in Frieden mit allen Völkern leben will, das aber stark und kräftig genug ist, diesen Frieden und damit auch seine Freiheit mit der Waffe zu wahren, gegen jeden Angriff, der diesen unversöhnlichen Frieden und unsere Arbeit um unseres Volkes willen antasten will.

Was Prag unter Verhöhnung versteht

Bezirksbehörde ordnete Entfernung der sudetendeutschen Fahne an

Gablonz, 11. September. Am Sonnabend und Sonntag sollte in Gablonz an der Spitze ein Wiederkehrsfest von Kriegsteilnehmern stattfinden. Der Stadtrat hatte aus diesem Grunde die Beflaggung des Rathauses angeordnet. Es wurden eine Staatsfahne, eine Stadtfahne und eine sudetendeutsche Fahne gehißt. Drei Stunden nach der Stillung kam plötzlich die schriftliche Aufforderung der Bezirksbehörde, die sudetendeutsche Fahne sofort einzuziehen.

Der stellvertretende Bürgermeister Richter setzte sich sofort mit der zuständigen Landesbehörde in Prag in Verbindung, um sofortige Vernehmung einzulegen und jede Verantwortung infolge der Erörterung der Bevölkerung abzuwehren. Gleichseitig mit dem telefonischen Antrag bei der Landesbehörde legte der stellvertretende Bürgermeister Protesttelegramme auch an den Ministerpräsidenten und

an den Innenminister. Nach einer weiteren Stunde erließ die Bezirksbehörde einen neuerlichen Auftrag mit Befehl auf eine inzwischen eingetragene Stellung aus Prag, die Fahne einzuziehen. Der Bürgermeister von Gablonz hatte dagegen von den Prager Stellen auf keine Vernehmung keinen Befehl erhalten. Er lehnte daher die neuerliche Aufforderung der Bezirksbehörde auf Einziehung der Fahne ab. Schließlich erschien ein Polizeikommissar in Begleitung eines Polizisten im Rathaus, um die Fahne zu entfernen. Der Bürgermeister sandte nunmehr wiederum Protesttelegramme an den Ministerpräsidenten und an den Innenminister mit der Forderung, die Verfügung über die Einziehung der Fahne sofort zurückzuziehen.

Auch an den Staatspräsidenten Dr. Beneš und an Lord Runciman sandte der Bürgermeister Telegramme, in denen der ganze

Diplomaten im SA-Lagerzelt

Bei Stabschef Lutze in Langwaller zu Gast

Nürnberg, 11. September. (Fig. Reich.) Am Sonnabendnachmittag empfing der Stabschef der SA, Viktor Lutze, die als offizielle Vertreter ihrer Regierungen am Reichsparteitag teilnehmenden Diplomaten im SA-Lager Langwaller. Trotz kühnen Regens hatten sich mehr als 30 Diplomaten gemeinsam mit einigen ausländischen Ehrenmitgliedern des Führers sowie zahlreiche höhere Führer der SA, SA und anderer nationalsozialistischer Gliederungen in dem am Fuße des weitlich höchsten Romanmanduertes inmitten des Lagers gelegenen Stabszelt eingefunden. Auch die Gauleiter Bürkel und Kaufmann konnte der Stabschef im Lager begrüßen.

Stabschef Lutze richtete herzliche Worte der Begrüßung an seine Gäste und brachte seine Freude darüber zum Ausdruck, daß die diplomatischen Vertreter der auswärtigen Mächte hier Gelegenheit nehmen, sich ein Bild von jenem SA-Gesetz zu verschaffen, durch den das Dritte Reich groß geworden ist. Mit eindringlichen Worten schilderte der Stabschef kurz das Wesen der SA, und wies besonders auf den Idealismus hin, der den SA-Männern immer und immer wieder Opfer über Opfer bringen läßt und der ihn auch hierher nach Nürnberg führt.

Wenn im Ausland berichtet wird, daß die Männer der SA nach Nürnberg zwangsweise befohlen werden, so ist das Lüge und Verleumdung. Ein Bild in die Lagerwelt wird jedoch von der Erkenntnis führen, daß es eines solchen Befehls nicht bedarf und daß diese Männer, die sich oftmals das Kniegeißel und den Anlauf der Uniformfäule zum Mund abgespart haben, von einem glühenden Idealismus befeuert sind.

Nach dem Empfang begaben sich die Diplomaten und die Ehren Gäste auf einen Rundgang durch die regennasse Lagerstadt. Der Stabschef empfing anschließend einen kleinen Kreis von Vertretern der in- und ausländischen Presse.

Social geliebt und darauf hingewiesen wird, daß unter der Bevölkerung größte Erregung herrsche, weil das Seruirtreiben der Fahne als eine Demütigung empfunden werde, die der erhabenen Majestät der Bevölkerung von einer kleinen Minderheit aufgefügt worden sei. In Gablonz hätten 98 v. H. der Bevölkerung für die Gubeitendeutsche Fahne gestimmt, deren Fahne durch untergeordnete Organe entfernt werde, um deutsche Feile selbst in den Tagen der Ausleisnerhandlungen in Merger und Verbitrerte zu verwandeln.

Tische provoziert die Teanergäfte

Zwischenfall nach der Beisehung Knolls

Jägerndorf, 11. September. Nach der Beisehung des sudetendeutschen Amtsanwalt Alfred Knoll kam es beim Rückmarsch der Amtsanwalt der SPD, und des Fahnenzugs vom Friedhof zur Turnhalle zu einem Zwischenfall, der auf des sofortigen Eingreifens der sudetendeutschen Abgeordneten Werner und Seifha und der besonnenen und disziplinierten Haltung der Teilnehmer rasch beigelegt werden konnte.

Der tschechische Beisearzt Mencl, der bekanntlich die Obduktion Knolls im polizeiliche Einschüderung des Beiseartes ausgerechnet hatte, ließ in provokatorischer Weise mit seinem Kraftwagen in der Fahnenzug hinein. Die empörte Menge drang darauf auf den Wagen ein. Bei dem Unikum gingen einige Schüsse in Trümmer. Die Menge leitete jedoch den Beiseungen der Beiseordneten Folge und zog sich sofort zurück.

Wie erst in den Abendstunden bekannt wurde, weifte schon den ganzen Tag über der Generalsinspektor der Polizei, Regierungsrat Dr. Tracmar, in Jägerndorf, die Polizeibehörden führten den intermentierenden Abgeordneten sofort strenge Untersuchung und Genugtuung zu.

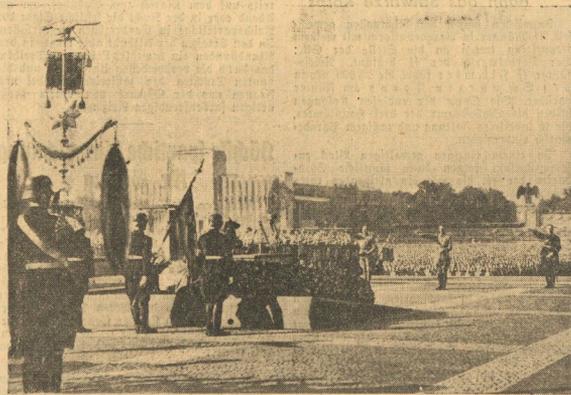


Bild links: Der Führer, Stabschef Lutze und Reichsführer SA Himmler grüßen bei der feierlichen Totenfeier im Luipoldheim das Mahmal. — Bild rechts: Der Aufmarsch der Standarten im Luipoldheim am Tage der Sturmabteilungen

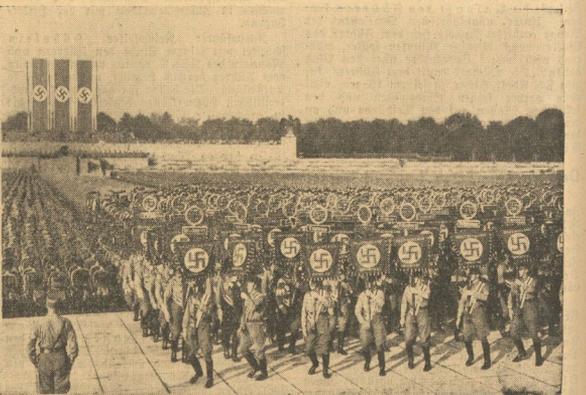


Bild rechts: Der Aufmarsch der Standarten im Luipoldheim am Tage der Sturmabteilungen

Nürnberg im Bild



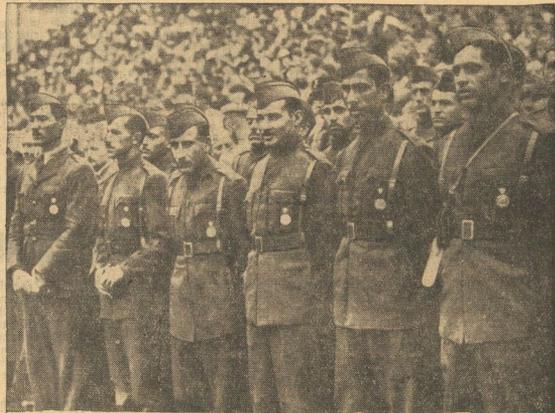
Bei seinem Eintreffen vor der Luitpoldhalle, in der Hermann Göring seine große Rede hielt, empfing den Generalfeldmarschall eine Ehrenformation Junker der Ordensburg, deren Front Hermann Göring abschrift. Von links nach rechts: Reichsminister Funk, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, Staatssekretär Körner und Hermann Göring



Der Präsident des Geheimen Kabinettsrates Reichsminister Freiherr von Neurath, im Gespräch mit dem britischen Botschafter Henderson auf dem Parteitag



Der Führer, Baldur von Schirach und Rudolf Heß, auf der HJ.-Kundgebung vor den japanischen Jugendführern, rechts mit weißer Mütze die Rumäninnen



Die Jugendführer von Irak als Gäste bei dem großen Appell der Hitler-Jugend



Diplomaten-Empfang am Sonnabend im HJ-Büro in der Regensburger Straße. Der Reichsführer HJ Himmler im Gespräch mit dem Stellvertreter Konrad Henleins, Abgeordneten Dr. Frank



Beim Appell der SA. Neben Reichsminister v. Neurath Konrad Henlein und der sudetendeutsche Abgeordnete Dr. Frank

Fotografieren: Eder



Herrmann Görings wirft uns vor

Wir haben gefüllte Lager und Speicher, bleiben aber sparsam

Die große Rede Hermann Görings ist das Tagesgespräch nicht nur des deutschen Volkes, sondern der ganzen Welt. Man kann sagen, das deutsche Volk hat auf diese Rede gewartet. Nicht, als ob es ungeduldig gewesen wäre, als ob es ohne Verdrüßlichkeiten gewesen wäre für die Wichtigkeit der Dinge, die es im Auftrag der Regierung auf sich nahm und die ihm, ohne in der Presse reflektiert zu werden, bekannt waren, weil es selbst dabei handhabender Teil war.

Wir haben es gelernt, ohne Eile und Wichtigkeit wichtige Dinge zu tun. Wir wissen, daß man nicht alles, was im Interesse der Gemeinschaft ist, in Druckerfahrungen umsetzen oder auf der Straße ausstrahlen muß, besonders nicht, wenn es sich um Dinge handelt, die die Reue der unerfahrenen ausländischen Arbeiter betreffen.

Wir wählten Weisheit über die Notwendigkeit aller Maßnahmen, die Hermann Göring als der treue Palast des Führers uns im Vertrauen zu unserer Tugend und zu unserer Opferbereitschaft „ausnutzte“. Wir wußten, daß wir im Westen große Dinge für die Sicherheit Deutschlands nachzuholen hatten, daß viele Tausende unserer Volksgenossen eines Tages nach dem Westen abgehen würden.

Wenn Hermann Göring nun zu uns und zur ganzen Welt über diese Dinge gesprochen hat, dann ist das für uns eine feine Überlieferung gewesen, fordern, so wie Göring es zum Ausdruck gebracht hat, ein Signal an unsere patriotische Bereitschaft, allen Dingen mit der gleichen Ruhe und Entschlossenheit entgegenzutreten.

Wir wissen, daß nichts in uns verankert wird, was nicht zum Besten Deutschlands ist, wir wissen, daß Hoff nicht anders als die Freiheit, Ehre und Gleichberechtigung Deutschlands und als der Selbstverleugern deutscher Volksgenossen in den Gebieten.

(Nachfolgend veröffentlicht wir den Schluß der großen Göringrede.)

Aber wir haben unser Augenmerk nicht nur auf das Zukünftige gerichtet, sondern gleichzeitig auch auf die Vergangenheit. Auch in diesen Vorkäufen, die Parteigenossen Darré angeordnet hat, treten weitere Vorkäufe, die im Rahmen des Vierjahresplanes getauft und geteilt wurden. Wenn geklärt werden können, daß wir Vorkäufe für 7% Monate haben, dann möchte ich Euch darüber erläutern, was das heißt. Das bedeutet nicht, daß wir lediglich einen Vorkauf haben, der nur noch für 7% Monate reicht, sondern das bedeutet, daß die eigentlichen Vorkäufe, die im Reich erzeugt wird, zusätzlich durch Käufe aus Vorkäufen gesammelt,

die 7% Monate reifen würden, wenn heute plötzlich überall die ganze Futterzeugung eingefroren würde, d.h. wenn es im ganzen Reich keine Milch, keine Schweine usw. mehr gäbe, d.h. also die Reserve für 7% Monate gefattet zusätzlich auch zu dem bei schlechten Zeiten anfallenden Fett eine Manipulation von Jahren. Das ist die Entschädigung, das möchte ich Euch nun sagen, damit keine falsche Auffassung entstehen kann. (Beifall.)

... und die Kartoffeln

Nun die Kartoffeln! Wir haben im letzten Jahre eine Rekordmenge an Kartoffeln gehabt und die diesjährige Ernte wird der letzten nicht nachstehen. Wir haben sogar zum letzten Jahre noch Vorräte und werden nun wieder neue Vorräte bekommen, die uns sogar wegen der Lagerung erhebliche Schwierigkeiten bereiten werden. Kartoffeln machen bei uns sehr gut. Die Dümmen haben die besten, weil sie die größten haben. (Schallende Heiterkeit.) Aber das kommt ja der Allgemeinheit zugute. Man muß auch immer gerecht sein.

... aber die Butter?

Nun zur Butter! Auch Butter, meine Volksgenossen, haben wir in solcher Menge, daß wir bereits exportieren könnten.

Wir haben außerdem Konserven aller Art gelagert, besonders Fischkonserven. Wir haben eine große Fischflotte aufgebaut. Unsere Fischflotte ist zum ersten Male hoch über den Horizont hinaus. Wir sind nicht mehr das kleine Volk, das hinterher steht. Wir haben in diesem Jahre zum ersten Male unsere Wassergänge ausgegliedert und sie ist mit gewaltigen Ergebnissen zurückgekommen.

So ist alles geschehen, was geschehen konnte, und ich kann Sie versichern, die Lagerstätten, die wir heute haben, sind „propyonal“, das deutsche Volk braucht nichts zu fürchten.

Aber trotzdem ermahne ich Euch zu dem, was der Führer sagte: weiter sparsam sein. Ich habe die Vorkäufe nicht angestrengt, weil ich versagt werden, sondern damit sie in Zeiten der Not dem deutschen Volke sein tägliches Brot sichern.

Diese glückliche Sache soll die Dankbarkeit nicht etwa dazu verleiten zu glauben, sie könnten jetzt zum Lande weggehen wie die Fabrik, weil sie dort angeblich etwas mehr Lohn bekommen. Nein, jetzt erst recht auf dem Lande bleiben und gearbeitet. Eine Ernte, die besser werden als die andere, dann sind wir unüberwindbar geworden!

Vorräte der industriellen Wirtschaft

Hand in Hand mit der Vorkaufsbewirtschaftung auf dem Gebiete der Ernährung geht selbstverständlich eine solche auf dem Gebiete der industriellen Wirtschaft. Auch hier sind Vorräte gesammelt worden, deren Linie natürlich in den Dingen, die wir tatsächlich durch nichts ersetzen konnten, und die uns im Falle einer Blockade unangenehm gemacht hätten. Bei diesen Dingen haben wir uns reichlich eingedeckt. Darüber hinaus haben wir aber vor allen Dingen auch Vorräte auf allen Gebieten angehäuft, die kriegswichtig sind.

Aber wie weit über die Vorkaufsbewirtschaftung und über die Vorkaufslagerung hinaus sind wir daran gegangen, eine ungeheure Produktionsvermehrung zu lassen. Viele neue Produktionsverhältnisse, Summe derer, zu den von uns betriebenen sind im Zeichen des Vierjahresplanes neu entstanden, in denen Eisen und unedle Metalle, Kupfer, Gummi, Treibstoff, Kleidung usw. gelagert sind. Wir haben heute keine leeren Speicher mehr, die wir mit Benzin oder Benzen füllen könnten, weil alles gefüllt ist. Wir haben unsere Produktion und den Ausbau der Produktionsverhältnisse genauig erhöht und Vorräte angehäuft, die uns auf lange Zeit sichern.

So läuft hindurch der Vierjahresplan am Ende zwei Jahre lang voran. Dabei am Vorräte wurde gebaut, die ersten Fabriken haben schon auf höchster Produktion und so oft Schiff auf Schiff vom Stapel geht, Fabriken auf Fabriken, so wird sich auch die Produktion steigern.

Deutschland wird mit jedem Jahre stärker! Das wird niemand verkümmern können. Diese Versicherung gebe ich Euch, Was für das Leben der Nation notwendig ist, wird bei Tag und bei Nacht getan und nicht eingestellt.

Haben wir Erze und Erdöl?

Es ist ein gigantischer Aufbau vor sich gegangen. Ich erinnere nur an die Hermann Göring Werke. Das sind die größten Werke, die es in der ganzen Welt gibt. Es gibt in der ganzen Welt kein Werk, das auch nur annähernd den Umfang und die Größe dieses Werkes besitzt.

geringsten Vorkommen — vor allem, ist es ausgeglichen. Wo Erdöl vorkommt, ist es ausgeglichen. Überall liegen Propägen darauf. Ich brauche nur zu drehen, und ich frömi das kostbare Gut des Erdöles zur Verwertung heraus. Wir haben nicht gescheit. An Buna, Treibstoff, Zellulose, Kunstfasern besitzen wir die größten und bestentwickeltesten Fabriken der Welt.

Aber trotzdem, meine Volksgenossen, nochmals die Mahnung: sparsam bleiben! Man muß überlegen, all das ist kostbares Gut, das nur geschaffen worden ist immer mit dem Willen auf die Sicherheit unserer Nation und unseres Volkes. Deshalb müssen wir es so sparen, wie die kleinsten und allerfeinsten Abfälle gesammelt werden.

Derjenige begeht ein Unrecht, der von der Tafel Schokolade das Silberpapier abkratzt und wegwirft. Ich brauche auch den alten Karton, und wenn ihr eine Gitterfassade abkratzt, dann vergeht nicht, den Stängel abzugeben. Ich nehme alles, und ich brauche alles! (Große Heiterkeit und Beifall.)

Man hat mich deshalb ausgefragt: Was hat gelangt, das waren fünfzig Methoden, wenn man glaube, auf diese Weise die Wirtschaft regulieren zu können. Mögen sie weiter laden, der Erfolg spricht für sich und er geht uns an! (Beifall.)

Das kommt eine gigantische Rüstungsindustrie, die immer weiter ausgebaut und geteilt wurde. Fabriken für Flugzeuge und Motoren sind in großer Zahl vorhanden und führen eine ungeheure Kapazität. Kanonen und Maschinengewehre kommen in ausserordentlichem Maße zur Auslieferung. Schiffe laufen programmgemäß von den Werften. Auch in dieser Richtung ist alles geschaffen, was geschaffen konnte. Wir haben hierbei sogar ein besonderes Glück: Wir haben den Start zuerst begonnen und sind deshalb jetzt um ein paar Jahren hinaus im Vergleich mit den anderen vorwärts. (Stürmischer Beifall.)

Ich komme jetzt noch zu einem Kapitel das mich — ich gestehe es ganz offen — am wenigsten interessiert. Es ist trotzdem wichtig: Die Rüstungs- und Flugzeugindustrie. Die Ausentwicklung der Rüstung hat den Auslands auch oft und reichlich Gelegenheit gegeben, den Zusammenbruch der deutschen Finanzwirtschaft anzuführen und damit den Zusammenbruch der Wirtschaften aller Mächte. Dabei war natürlich überall der Wunsch der Vater des

Gedankens. In einer liberalen Wirtschaft kann das Abbröckeln von Kurien gleich schwerwiegende Bedeutung haben. Man bilde nur auf die verschiedenen spärlichen Freitage und Donnerstage, die da in Amerika gemessen sind.

In der nationalsozialistischen Bewegung Wirtschaft bedeutet das aber wirklich nichts. Diese Worte hat bei uns nämlich keine hervorragende Stellung mehr. Das ist vorerst (Beifall.) Sie hat eine wichtige Funktion: Sie dient dem Umkehr der Wertpapiere und wirkt als Instrument der Kapitalbildung. Der Wert aber liegt nicht in dem, was in sich selbst das ist Kapital, sondern in der Arbeitsleistung, die dahinter steht. Aktien beispielsweise

Warnung an fleißige Notenhamster

Selbstverständlich können Kurschwankungen auftreten. Wie ich Ihnen schon sagte: ich bin kein Fachmann auf diesem Gebiet. Aber wenn gewisse Herren nun anfangen, diese Aktien abzuhäufen, um Mandate zu machen, dann werden — einmal schließlich — dann wieder ungenutzt und dann wieder gemacht und gemischt — etwas davon ab. Das aber ist für sich lediglich ein nutzloses Spiel, das die Aktionäre in der Höhe ihrer Verluste. Ohne jede Rückwirkung auf das Wert, ohne jede Rückwirkung auf die Arbeiter, die dort beschäftigt sind. Das braucht euch, liebe Volksgenossen, gar nicht zu interessieren, was und wie die Aktionäre machen. Wenn der Herr der Gasse glaubt, er kann dem anderen über die haue oder Wänder machen oder nicht, das interessiert die deutsche Volkswirtschaft einen Schmarren.

Kurschwankung uninteressant

Wenn ich heute jemand mit Effekten vollgepacktem hat und nun Bargeld braucht, dann löst er die Aktien ab. Er löst die Aktien ab, dann kriegt er ein wenig mehr, den „Dingern“ abhört, dann sagt sich der andere: „Du Bude, ist da etwas faul? Der löst so viel ab, jetzt geht ich für die Effekten nicht mehr so viel, sondern weniger. Das sind dann dann angefangen. Was interessiert das schon die deutsche Wirtschaft!

Witter allerdings kann es sein, wenn man wirtschaftlich unartige Verhältnisse erleben, besonders von Anleihen, und zwar aus einem ganz anderen Grunde. Solange sie mit ihren Augen und Ohren Hindernisse hören, was den Gegenstand. Wenn sie aber durch das Reich ihre Aufträge bekommen haben und durch das Reich sehr viel verdient haben, was ihnen eigentlich gar nicht in dem Umfang zu gekommen wäre und sie ihren Jähren schon irgendwas anlegen, dann ist es schon das mindeste, daß sie dieses Geld in Reichsangelegenheiten anlegen — sie können sich ja nicht dazu setzen und feststellen, wie es ja auch nicht ist. (Heiterkeit.)

Wenn jetzt plötzlich Berichter kommen: „Es gibt Krieg“, oder „Es gibt keinen Krieg“, oder

repräsentieren lediglich den Wert der dahinterstehenden Betriebe und Werkstätten, der dahinterstehenden Menschen, was sie arbeiten und leisten, vom jüngsten Lehrling bis zum Generaldirektor. Diesen Wert repräsentieren sie, sonst gar nichts. Bei null beschäftigten Werken, hohem Auftragsbestand, glattem Ablauf und geübter Verwaltung kann ich den Wert der Aktien an sich kaum ändern. Noch wichtiger prägt sich das aber alles bei den Reichsanleihen aus. Die verschiedenen Reichsanleihen repräsentieren stets die gewaltige Arbeitsleistung des gesamten deutschen Volkes und die Garantie der Dritten Reiches, und ich glaube, die Herren hier sind sich schon gefolgt, was die Garantie dieses Dritten Reiches bedeutet. (Beifall.)

man sie vermuten, es wird hier und dort aber da ist etwas ändern, dann gehen solche Leute her und sagen: „Ach, faule Gasse, das haben wir mit der Kriegsanleihe schon einmal durchgeführt und dann haben sie die Reichsanleihe abgeholt. Das bedeutet dann, daß diese Mann bereit ist, alles Gute vom Reich zu nehmen, aber nicht auch nur einen Funken von Vertrauen für dieses Reich einzuliefern.

Ganz schlimm sieht aber die charakterliche Seite dieser Herren aus, wenn sie dann noch dazu überlegen, Noten oder Gebrauchsgegenstände zu hämpern.

Ich werde hier ein außerordentlich maßvolles Urteil und Gott sei Dank palet heute in Deutschland so viele Menschen auf, die ihrem heiligen Reich kein Schaden geschieht, so daß man — früher oder später — doch dahinterkommt.

Im übrigen möchte ich zu bedenken geben, daß ein solches Spiel sehr gefährlich ist. Es ist gefährlich, Noten zu hämpern, denn sollten einmal alle Noten in der Welt in den Händen von einem einzigen Menschen sein, könnte es sich leicht ereignen, daß über Nacht diese gehämpernten Noten nichts mehr wert sein könnten. (Beobachtete Zustimmung.)

Es kann sich nun einmal niemand der deutschen Schicksalsgemeinschaft entziehen. Wenn die Herren bereit sind, im Übrigen davon zu sprechen, dann sollen sie auch zum Reich und Reich stehen, wenn sie dieses bedroht glauben. Niemand soll glauben, er könne sich auf irgend einem Scheitelpunkte der Mächte gegenüber dem Volksangelegenheiten, und dem gemeinsamen Schicksal ausweichen. Diese Leute haben wir ja auch schon erlebt. Wie oft hat man früher gesagt, der Zusammenbruch geht dem deutschen Arbeiter nichts an, davon müßten die Großkonzerne, die Schicksals-Gesetze, betroffen werden. Aber aber damals zum Zusammenbruch zuerst betroffen wurde, war tatsächlich der deutsche Arbeiter. (Stürmische Zustimmung.) Das glaube ich, mußte auch die Gemächte allmählich einsehen. Der Sozialdemokratismus und der Sozialdemokratismus der Volksgemeinschaft sind mir verfallen, im Guten wie im Schlechten, und ich hoffe, daß die Herren nicht anmaßen und merckwürdig ist, will auch nicht ausweichen!

Konzentration aller Kräfte im Westen

Konzentration aller Kräfte — das ist jetzt eine entscheidende Frage und ein entscheidendes Problem. Ich sagte schon eingangs, daß es nun darauf ankommt, jetzt die notwendige Kraft der Arbeit zu finden, um die Probleme lösen zu können. Wenn ich aber hier und dort nicht eine tolle Lösung beschließen kann, weil ich nicht für alle Arbeiten und Aufgaben genug Leute habe, muß ich zu einer Konzentration der Kräfte schreiten, muß ich einen Schwerpunkt bilden, muß ich diese Konzentration lenken.

Meine Volksgenossen, wie mich jetzt in unüberhörbarer und instruktiver Weise eine Konzentration durchzuführen und den Schwerpunkt auf die West befehlen zu lassen, wo es möglich war, in wenigen Wochen mit Hunderten Tausenden ein solches Werk erstellen zu lassen, so ist es auch notwendig, daß wir jetzt dort, wo die wichtigsten Aufgaben liegen, auch die stärkste Konzentration der Kräfte hindringen. Ich bin Schlichter. Glaubt mir, ich werde sehr, wenn es Leben von Euch am besten angeht. Wenn ich aber nun zu fordern ginge: „Nun bin, daß ein Arbeiter für einige Wochen in eine Arbeitshütte verlassen muß, wieder aus gehen, um sich heim zu kommen, um ein anderes Werk zu betreiben, so würde ich, da ich ich fordere von ihm fordere. Er aber weiß, warum es geschieht und daß ihm das einmal gelohnt wird — und wenn nicht ihm, dann seinen Kindern, sich aber verweigert: Wir Führer wollen immer einen Gedanken haben, was wir wirklich nicht auch jede Stunde zu geben bereit sind. (Stürmischer Beifall.)

Freunde, Euch, Ihr Arbeitsvater der Arbeit, Ihr Arbeiter, die in der Welt die wichtigsten Träger sein dieses großen Vertrauens in die Zukunft. Träger der Arbeit sein mit der Mithras, und nach vorn, Träger einer blühenden Welt, die auf für den Führer, macht auch die Spannung zu erkennen, füllt auf den Ausgang der Spannungen zu kommen. Wir wissen, was dort vor sich geht.

Wir wissen, daß es untragbar ist, wie dieser kleine Sozialist hier da unten sein Mensch weiß, woher sie gekommen sind — ein Kulturvolk dauernd unterdrückt und belästigt. (Stürmische wachsende gewaltige Zustimmung.)

Wie wir wissen aber, daß es ja nicht diese kulturellen Güter sind, die dahinter steht Moskau, dahinter steht die emigrierte jüdisch-bolschewistische Herrschaft. Von dort her wird es die Herrschaft sein, die dort wird verpfänden, was natürlich niemals gehalten wird. Von dort kommen die Gerichte, die Lügen, die Verleumdungen, wird die ganze Welt aufgewühlt, und die demokratischen Völker fallen

darauf herein. Die Künste es auch anders sein. Wenn nun die Welt in den Demokratien von Kriegesgefahr wiederholt, dann haben diese Demokratien auch sofort die Schuldigen gefunden. Dann sind diese Schuldigen ausgerechnet immer die starken Staaten der Ordnung, Deutschland und Italien. Immer heißt es dann, sie sind die Unruheherde, Ausgerechnet zwei Völker, die bereit waren, und es bewiesen haben, daß sie jedenfalls einmal fertig waren, im Gegenteil zu den anderen, den Frieden in ihrem eigenen Lande wiederherzustellen. (Großer Beifall.)

Friedenslaken, nicht Schwärzereien

Diese Staaten, die in ihrem Innern Recht und Ordnung, Frieden und Glück ihren Vätern gebracht haben, haben das aber nicht getan, um nach außen möglichst die Kriegesgefahr auszuheilen und die Kriegesurie loszulassen. Es kommt nicht darauf an, wer am meisten vom Frieden schwärzt, sondern wer am meisten für den Frieden tut. Darauf allein kommt es an.

Es würde auch England gar nicht schlecht zu Gesicht stehen, daß es, bevor in diesem Lande totaler Krieg und vom bedrohten Frieden in Europa geschwitzt wird, erst einmal

Noch nie war Deutschland so stark!

Wir haben aber auch alles andere getan, um die Garantie für Ehre und Sicherheit jetzt zu untermauern: Eine eben geschriebene großzügige Vorkarawirtschaft, der Aufbau einer großen Rüstungsindustrie, die Erhaltung aller bedeutendsten Führer Deutschlands nicht nur jeder Wollade, sei sie mit logenarmen friedlichen oder kriegerischen Mitteln. Der Aufbau einer gewaltigen Rüstungsindustrie führt die Gesamtwirtschaft anders herbei, gewiß, aus der Fülle von 75 Millionen, führt den Aufbau und die Verjüngung einer neuen, ständig im Wachsen begriffenen modernen Flotte, führt den Aufbau und die Verjüngung der Luftwaffe, die ich ohne Überzeichnung und ohne Übertreibung die technisch modernste, einflussreichste, zahlenmäßig stärkste der Welt nennen darf. (Zolener Beifall.) Die Luftwaffe erfüllt gleich wie Meer und Flotte eine unendliche Aufgabenstellung und eine unerschütterliche Siegesgewissheit. (Erneuter stürmischer Beifall.)

Noch nie in seiner Geschichte war Deutschland so stark, so gefestigt, so einig. Ein mit neuesten Erfindungen und einmaliger gewaltiger Anstrengung gebaute mehrschichtige Befestigungsnetzwerk führt das Reich im Westen gegen jeden Angriff. Hier kommt keine Macht der Erde mehr durch in deutsches Land. (Langanhaltender stürmischer Beifall.)

Eine Kampfgemeinde von höchsten Abwehramerikane erfüllt bereit jetzt und wird das deutsche Volk in einer munteren, durch seine Tugenden und Helden zu zehntausenden Gemeinshaft, in welcher Arbeiter und Bauern des granitnen Fundament bilden. (Zolener Beifall.)

Wir wollen niemand etwas zuleide tun. Wir wollen aber auch kein Leid an deutschen Völkern länger dulden! Niemand der Welt, ich gleiche, kein Volk, wünscht heißer den Frieden als wir, weil wir diesen Frieden so lange entbehren mußten. Vergelt nicht, Völker: Verächtliches hat den Frieden aus der Welt gebracht. Und heute steht Ihr Himmerlischer Schöpfer von Völkern vor diesem lebenden Wagnis und will nicht mehr, wie ein und wie aus.

Es find die Staaten der Ordnung gewesen, die den Frieden wieder in die Welt gebracht haben: Deutschland, Italien. (Wieder lebhafter Beifall.) Diese beiden Völker wollen den Frieden einen neuen geordneten Frieden wieder aufbauen. Jetzt muß es sich zeigen, ob in der Welt noch Verunft oder Haß regiert. Wir stehen

Frieden in einem alten Substanzat da unten machen würde. (Starker Beifall und Beileben.) Aber zunächst seien wir langsam nur, daß es da unten Nord und Süd gibt. Wenn es sich dort beruhigt hat, geht es wieder wo anders los. Uns Ermahnungen über Friedfertigkeit zu geben, ist verhältnismäßig leicht, selber Frieden zu halten, scheint erheblich schwerer zu sein.

Diese Hege gegen Deutschland und Italien sind wir ja gewohnt. Es würde uns direkt etwas abgehen, wenn sie einmal nicht mehr da wäre, (Starker Beifall.) Wir stehen in völlig gelassener Ruhe und Haren der Dinge, wie sie auch kommen mögen. Wir haben getan, Volksgenossen, was wir tun konnten, um Deutschlands Ehre und Deutschlands Sicherheit zu garantieren.

Wir haben versucht, außenpolitisch wieder Freunde zu finden, dort, wo eine gleiche Auffassung der Ideale uns verband. Wir haben sie gefunden, und trotz aller Verleumdungen, uns zu trennen, trotz allem, das dies nicht wahr haben wollen: die Völk und die Freundschaft Italiens-Deutschland steht fest, denn je zuor. (Stürmische Kundgebungen.)

Reise Kaiser führen heute in Europa zusammen mit Japan im Fernen Osten überhaupt das einzige große Volkwerk gegen die Weltpest des Bolschewismus und damit gegen die Weltauflösung.

Bemüht unserer Facht, bereit, für die Verunft alle Zeit einzutreten.

Sollte aber der Haß über die Völker liegen, dann find wir entschlossen, mit höchstem Mut und letzter Entschlossenheit dem Wochin unseres Führers zu folgen, wochin er immer uns ruft!

Wir wissen, daß der Führer in all diesen Jahren, da er uns geführt hat, immer und überall das Beste getan hat. Wir wollen aber auch, daß uns nichts so hart macht, wie das blinde Vertrauen, und daß sein gewaltiger Glaube mehr als Berge verjagt hat. Sein gemutiger Glaube an Deutschland hat unser Volk aus tiefster Nacht und Not, aus Elend, Verzweiflung, Schmach und Schwärze wieder emporgelührt in hellen Licht. In diesem Lande, das die Welt in all diesen Jahren hat der Allmächtige ihn und das Volk gegeben, wieder und immer wieder. Er hat uns im Führer den Retter gefunden. In unbeirrbar ging der Führer seinen Weg und unbeirrbar folgten mit ihm. Der Weg war hell, doch herrlich sein Ziel: unter Grobdeutsches Land, in diesen Stunden und Tagen aber, da von außen immer wieder verführt wird, hier und dort Kleinmut in das Volk zu bringen, zu einer seiner Führung im deutschen Volk zu erwidern, das deutsche Volk zu umschmeißen und zu bedrohen, kann ich nur das eine zu euch allen und zum ganzen Volke sagen:

Deutsches Volk, trage die höchste Gemütsheit in Dir: Solange Volk und Führer ein sind, wird Deutschland unüberwindlich sein. Der Herr lehnte uns den Führer, nicht damit wir untergehen, sondern damit Deutschland anerkennet.

(Am Schluß seiner Rede wurde der Feldmarschall nach jedem Satz von stürmischen Beifallsstürmen und Heulrufen unterbrochen.)

Göring ist richtig verstanden

Die Worte des Feldmarschalls im Echo der Völker

Halle, 11. September 1938.

Die große Rede Görings, die in ihrer klaren Darstellung der allgemeinen politischen Weltlage und im Besonderen der deutschen Volkswirtschaftlichen Möglichkeiten der internationalen Kriegstreiber zu begegnen, die unerschütterliche und begeisterte Zustimmung des ganzen deutschen Volkes gefunden hat, ist, wie wir erwarten war, in der gesamten Welt mit größter Beachtung aufgenommen worden. Sie war auch nicht nur an das deutsche Volk gerichtet, dem sie das Gefühl seiner Kraft und Macht und damit die Gemütsheilung seiner Sicherheit für alle Eventualitäten gegeben hat. Sie war auch an die Welt gerichtet, vor allem an die, die durch ihre dauernden Beherrschungen und Verleumdungen, daß sie sich anfeindeten in ihrem Urteil über Deutschlands militärische, wirtschaftliche und moralische Stärke noch Gerüchten und gefährlichen Hoffnungen hingaben.

Am deutschen Volk hört man nur Worte der Begeisterung, die aus beruhigten und entspannten Herzen kommen, aus Herzen, die nun wissen, daß uns nichts und niemand mehr überfallen kann und daß wir uns nichts bieten und gefallen lassen werden, was von irgendeiner Seite uns hinzunehmen angemetet werden sollte.

Wir brauchen kaum verhehlen, die Worte Hermann Görings noch deutlicher auszuliegen als sie gesprochen sind. Aber ein anderes können wir tun: Die Völker zu hören, wie sie auf die Worte des deutschen Generalfeldmarschalls reagiert haben, der dem Führer das wirtschaftlich, militärisch und moralisch gesicherte und geschulte deutsche Volk melden konnte.

Niemand von uns wird sich der Illusion hingeben, daß eine Rede Görings, die uns heutzutage in der ganzen Welt mit stürmischer Begeisterung aufgenommen werden könnte, von Völkern, denen unsere Vatergeburt nicht in ihre Annahmen paßt, allein ein Recht zu haben, frei, groß und laut zu sein. Die Völker werden noch voll von Auffassungen einer alten Welt, voller Neid und Mißgunst, voll voller Lügen aus den Weltkriegerjahren und aus der unglücklichen Sphäre der Verfallener Gewalt. Nur wenige haben inzwischen gelernt und sich durchsetzungen zu der wahren Gerechtigkeit, die den friedlichen Sinn der Rede Görings richtig verstanden haben, so haben die anderen die Meinung und die Warnung verstanden, die Göring an ihre Adresse gerichtet hat.

Warnung an Kriegslüsterer

Die italienische Presse gibt die Rede in spaltenlangen Berichten sehr ausführlich wieder und kommentiert bereits eingehend. „Popolo d'Italia“ bezeichnet die Rede als eine große Warnung gegen die Kriegslüsterer, Demokratien. Der Mann des Widerstandes und der Energie habe, ohne auf eine direkte Erörterung einzugehen, auf die Gefahren des judenbenedichten Kommunismus hingewiesen. Die Rede hätte jedoch keinesfalls als eine Verurteilung der unruhigeren Entwicklungen betrachtet werden; denn die Wichtigkeit der Rede bestand nicht darin, zu alarmieren, sondern einige feste Punkte in der Situation zu verdeutlichen, damit sich die anderen Regierungen über Deutschland und seine Widerstandsmöglichkeiten keinen Illusionen hingeben.

„Corriere della Sera“ erklärt, das Ergebnis des gelassenen Entes in München sei die größte Ironie in der Situation zu verdeutlichen, damit sich die anderen Regierungen über Deutschland und seine Widerstandsmöglichkeiten keinen Illusionen hingeben.

Der Führer und seine bedeutendsten Mitarbeiter wie immer durch große Ruhe und Gelassenheit bewachen, eine Ruhe, die um so notwendiger sei, als der jüdisch-bubendende Konflikt nunmehr offen auf das internationale Gebiet gezogen worden ist. Die Rede Görings sei ohne Zweifel eine ernste und tiefe Mahnung, die Deutschland gerade wegen seines Bewußtseins für die europäische Verantwortung mit solchen Worten ausdrücken mußte, wie dies Generalfeldmarschall Göring getan habe.

Ungarn: Bekenntnis zum Frieden

„Deutschland wünscht den Frieden“, auf diesen Grundton sind die Überschriften der ungarischen Presse zur großen Rede Hermann Görings abgemittelt, der die Sonntagspresse in ihren Spalten einen großen Raum widmet. Offenbar tiefen Eindruck haben hier die Worte des Generalfeldmarschalls von der militärischen Bereitwilligkeit und von der geistlichen Lebensmittell- und Wohlstandsleistung Deutschlands gemacht. Die Sätze, in denen von der Unerschütterlichkeit des weltpolitischen Dreiecks Berlin-Rom-Paris die Rede ist, werden besonders unterrichtet, ebenso die Bemerkungen über die starken deutschen Grenzbesetzungen, die genannt seien, jenen feindseligen Angriff zum Stehen und zum Schelten zu bringen.

Der Eindruck in der ungarischen Presse läßt sich dahingehend zusammenfassen, daß die im großen Maßstab des deutschen Volkes getragene Rede des Generalfeldmarschalls Göring ein offenes Bekenntnis zu einem friedlichen Weltfrieden ist. Die gesamte ungarische Welt und seine Führer ausdrücklich wünschen.

England: Deutschland ist unbesieglich

Die gesamte englische Sonntagspresse berichtet in großer Aufmerksamkeit und ausführlichen Auszügen. Aus ihr und Aufmachung der Berichterstattung geht hervor, daß die Rede einen starken Eindruck gemacht hat, jedoch liegen Kommentare bisher noch nicht vor. In allen Blättern werden stürmisch die Stellen der Rede verlesen, die auf England Bezug nehmen.

„Sunday Times“ weist in dem Bericht über die Göring-Rede besonders auf die großen Mengen an Lebensmitteln hin, die es Deutschland gestattet, jeder Wollade zu trosten. Die Rede ist mit dem höchsten Beifall aufgenommen worden. Der „Observer“ gibt den Wortlaut der Rede ausführlich wieder. U. a. wird die Stelle der Rede besonders hervorgehoben, in der die Verantwortung der Sowjets für die Unterteilung der Jüden-Sowjets festgestellt wird, in dem Münchener Bericht des Blattes wird darauf hingewiesen, daß Deutschland keine Verletzung seiner jüdenbenedichten Verträge gestattet werde.

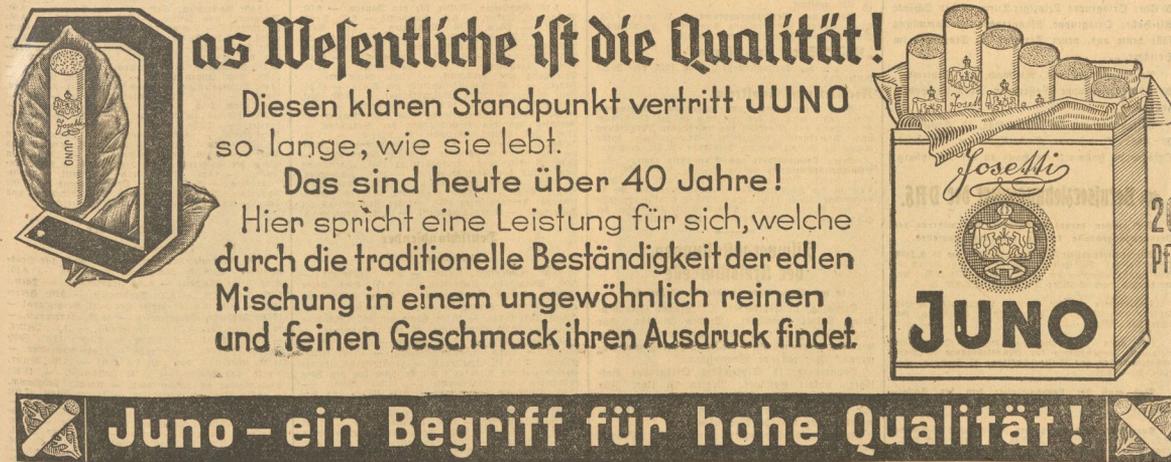
Der „People“ gibt die Rede ebenfalls groß wieder. Göring habe die Kräfte in Prag charakterisiert, die die Marionetten Moskauer seien. Die Rede habe größte Begeisterung gemeldet. Der liberale „Sunday Chronicle“ veröffentlicht die Rede in größter Aufmachung, bezeichnet sie als höchst bemerkenswert und vergleicht ebenfalls die Charakterisierung Prags. Ferner betont das Blatt, daß Göring erklärt habe, Deutschlands Luftflotte sei die größte in der Welt. „Sunday Dispatch“ hebt ebenfalls hervor, daß Göring darauf verwiesen habe, daß Deutschland die

Das Wesentliche ist die Qualität!

Diesen klaren Standpunkt vertritt JUNO so lange, wie sie lebt.

Das sind heute über 40 Jahre!

Hier spricht eine Leistung für sich, welche durch die traditionelle Beständigkeit der edlen Mischung in einem ungewöhnlich reinen und feinen Geschmack ihren Ausdruck findet.



Juno - ein Begriff für hohe Qualität!

größte Zustimmung bestie. Auch die auf Prag bezugnehmenden Stellen in der Rede des Generalfeldmarschalls werden vom Blatt entsprechend behandelt. ...

Frankreich:

Im Allgemeinen verständnislos

In der französischen Presse hat die Rede Görings ebenfalls hitzige Beachtung gefunden. Das geht schon allein aus dem Umfang und der Aufmerksamkeit hervor, die die Frühblätter vom Sonntag den Äußerungen Görings widmen. Die Zeitungen bringen die Görings-Rede natürlich kein Verständnis entgegen, und bezeichnen die Worte Görings als auferordentlich heftig. Sie unterstreichen, daß die Verhörungen der Macht und Unbeliebigkeit Deutschlands bei den Mächten in Nürnberg eine richtige Bewertung der gesamten Lage im großen Schlagschatten stützen die Mächte besonders einseitige Worte Görings an die Adresse der Tschecho-Slowakei und Englands. ...

Der Münchener Sonderberichterstatter der "Gazette" Raymond Gertier, schreibt, Göring besitze Kraft und Feuer und habe eine tiefe Wirkung geübt. Während seiner einseitigen Rede habe er sich nur auf zwei Eismomente gestützt. Dieser Erfolg habe sich nicht nur auf die Rongehörigkeit beschränkt, sondern vor den Ausprüfern in den Stößen hätten sich bald Annehmlichkeiten gebildet. ...

Der "Figaro" läßt sich von seinem Münchener Sonderberichterstatter ebenfalls von dem starken Eindruck berichten, den der Redner Göring gemacht habe. Der Berichterstatter schildert die gesamte Befindlichkeit und unvergleichliche Sicherheit Görings. ...

Polen:

Außerordentlich starker Eindruck

Als größtes und wichtigstes Ereignis der letzten 24 Stunden steht die Rede Generalfeldmarschalls Göring im Vordergrund des Interesses der polnischen Öffentlichkeit. Viele Blätter bringen in ihren Überschriften die Feststellung zum Ausdruck, daß Deutschland damit dem Westeuropäer eine Wadade nicht mehr zu furchen hat. ...

Der Münchener Berichterstatter der "Gazette Polona" schreibt: Die Feststellung Feldmarschalls Görings, daß die Rettungsanlagen an der deutschen Westküste bereits so weit fertiggestellt sind, daß kein Geener sie zu durchbrechen vermöge, und daß die deutsche Luftwaffe die beste und härteste auf der Welt sei, diese beiden Versicherungen seien von großer Bedeutung für die deutsche Nation. ...

Runciman sprach zu 5000 Sudetendeutschen

Demonstration vor dem englischen Vermittler - Runciman hofft auf friedliche Beilegung Rufe der Sudetendeutschen: „Lieber Lord, mach' uns frei von der Tschecho-Slowakei“

Kaisbad, 11. September. Vor Pünktlich empfing Sonntagmittag auf dem Schloß des Grafen Czernin in Petersburg an der Straße Karlsbad - Prag eine Abordnung der Sudetendeutschen Partei unter Führung des Kreisleiters Abgeordneter Wollner. ...

daß die in den 14 Tagen festgelegte Selbstbestimmung auch in unserm Volk zugunsten kommen wird. Wir wurden bitter enttäuscht. ...

vor Augen zu halten, daß er nicht allmächtig sei. Während der Wortprache schallte in Sprechsäulen der Ruf der Menge: „Wir glauben an die Selbstbestimmung!“ ...

Abgeordneter Wollner dankte in seiner Ansprache zuerst Runciman für den Empfang. Das Sudetendeutsche Volk, so fuhr dann Wollner u. a. fort, seit den Friedensverhandlungen von St. Germain einzigen Leidensweg erlebt. ...

Wit stichtiger Spannung habe Lord Runciman zugehört und sagte auch bei den weitern Anträgen der Abordnung reges Interesse. Durch die Fürsprache des Grafen Czernin war es zum ersten Male möglich geworden, daß zeitliche Vertreter ihre Wünsche und Beschwerden beim Lord direkt vorbringen konnten. ...

Lord Runciman dankte unzählige Male durch Aufheben der Hand. Da die Menge keine Anzeichen der Begeisterung zeigte, ...

Provokationen und Bajonett-Attaken

Wieder zahlreiche Sudetendeutsche bei Tschechen-Ueberfällen verletzt

Eger, 11. September. Wie täglich, so ist es auch am letzten Sonntag in der Tschechoslowakei wieder zu zahlreichen mehr oder weniger schweren Verletzungen gekommen, die die unglücklichen Zustände, die insbesondere auf scheidungstommunistische Provokationen zurückzuführen sind, am besten bezeugen. ...

einer mit Verletzungen erster Natur. Unter den Verletzten befindet sich ein 70-jähriger Subretendierender. Es wurde festgestellt, daß zwei an den Auseinandersetzungen beteiligte bekannte Kommunisten mit Revolvern bewaffnet waren. ...

Abgeordneter Wollner fuhr dann fort: „Kameraden, Kameraden! Wir hoffen in beiderseitigem Interesse, daß das Recht Sieger bleiben wird. Wir glauben an die Macht, die anerkannt werden muß.“ ...

In der Nacht zum Sonntag wurden im Bezirk Wildstein, beim Nachbarweiler auf einem Bierwegenden drei Sudetendeutsche durch tschechische Partisanen ermordet. ...

In der Ortsnennung von Runkelstein sind worden von einem tschechischen Motorabfahrer auf einem Ödweg der Sudetendeutschen Partei ohne ersichtlichen Grund mehrere Revolverkugeln abzugeben, die jedoch glücklicherweise ins Ziel verfehlten. ...

Lord Runciman sprach darauf noch in englischer Sprache zu der Menge folgende Worte: Die Graf Czernin ist ein deutscher Ueberlebter. Meine lieben deutschen Männer und Frauen! Sie leben hier in einem unbesiegbaren Lande, wohl einem der schönsten der Erde. ...

Bei den Zwischenfällen kam es zu zahlreichen Verletzungen, deren Zahl jedoch noch nicht genau bekannt ist. Bisher sind acht Verletzte gemeldet worden, darunter ...

Am Sonntag wurden die beiden Sudetendeutschen Emma und Ludwig in dem Troppauer Restaurant Weiser von einer Tschechischen Kommunistin beschimpft und angetastet. Emma erhielt neun Pfeilschüsse, Ludwig wurde durch einen Messerstoich in die Hüfte verletzt. ...

Die Menge drang spontan in Aufzueufe aus und ließ sich durch die deutschen und das Horn-Viertel-Viel.

Parteiliche Belanmachungen NS-Kreisfrankenschalt ...

Kraft durch Freude KREISHALLE - STADT ...

Montag, den 12. September 1938 Leipzig ...

Veranstaltungen am Dienstag, 13. September ...

Filmveranstaltungen der Kreisfilmstelle ...

Deutschiandjender ...

Auto-Union ist wieder da

Tazio Nuvolari Sieger im „Großen Preis von Italien“ - Caracciola wieder Europameister

In diesen Großen Preis werden die 80.000 Italiener, die ihn auf der Monza Bahn erleben, noch lange denken. Ihr gefeierter Fahrer, Tazio Nuvolari, trug nach langer Zeit wieder einen großen Sieg davon. Er erlangte den ersten Grand-Preis-Rennen in der neuen Formel-Renn. Mit 155,726 Stundenkilometer fuhr die 419,6 Kilometer lange Strecke erzielte Nuvolari einen Durchschnitt, der die besten Trainingsrunden heranfand.

Mit einer Runde zurück besetzte Farina auf Alfa Romeo den zweiten Platz, zwei weitere Runden zurück folgte Rudolf Caracciola auf Mercedes-Benz. Caracciola hat damit seinen Titel als Europameister erfolgreich gegen seine Markengenossen verteidigt. Die übrigen deutschen Wagen und Fahrer ihrer Gegner schieden aus. Die meisten von ihnen hatten bei dem heißen Wetter Motorschwierigkeiten, die in erster Linie auf die Reger zurückzuführen waren.

Sonne über Italien

Ein verheißender Wetterumschwung bereitet den Rennleuten große Sorgen, was die Einstellung der Motoren doch an vielen regenreichen Trainingsläufen vorgekommen worden. Und nun herrschte plötzlich herrlicher Sonnenschein und verbreitete lommerliche Wärme. Die Zuschauer waren mit dieser Veränderung natürlich sehr einverstanden. Im hellen Scharen kamen sie nach der Monza-Bahn auf 80.000 Personen wurden offiziell die Zuschauer geschätzt. Allein 24.000 waren mit Dopelwagen gekommen. Herlich begrüßt wurde Propagandaminister Alfieri.

Erst führte Hermann Lang

Mit Ausnahme von Stud (Auto-Union) fanden alle deutschen Wagen in der Folge Rang, Brauchitsch, Caracciola (Mercedes-Benz), Müller (Auto-Union), dahinter Nuvolari (Auto-Union), Seaman (Mercedes-Benz) und Kauf (Auto-Union) in den beiden vordersten Reihen. Nach dem Startziehen schloßen die Wagen von Lang, Müller, Seaman, Caracciola und Nuvolari als erste an den Tribünen vorbei. Nuvolari gewann schnell an Boden. Die zweite Runde brachte den ersten Ausfall: Kauf mußte die Waffen strecken. Auch Caracciola fuhr Er hatte in der Schlange die Stroßballen angefahren, war aber aus eigener Kraft wieder flott geworden. Nach acht Runden lag Nuvolari nur zwei Wagenlängen hinter Lang, der scharf angegriffen wurde. Nichts erhofft von weither lautete Befehl, der sich über die ganze Bahn fortsetzte.

Nun lag Nuvolari in Front

Nur Lang, Müller, Seaman, Brauchitsch und Stud, Erst hinter der deutschen Wagenpalanz lag Biandetti (Alfa-Romeo) einher. Von Brauchitsch fiel nach Regenwechsel zurück. Seaman gab mit Motorstößen auf. Taruffi (Alfa-Romeo), Belmonto (Alfa-Romeo), Jechner (Maserati) und Wittme (Alfa-Romeo) mußten ebenfalls den Kampf aufgeben. Stand rückt auf, er setzte sich hinter Nuvolari, Lang und Müller vor Dr. Farina auf den dritten Platz.

Nach vergeblichen ließ sich Brauchitsch neue Kräfte einziehen, bis er in der 21. Runde endgültig von der Bahn ging. In der 22. Runde wechselten Nuvolari und Müller die Reihen aus. So ergab sich nach der

Halbte des Rennens folgender Stand: 1. Lang 1:19:33,4 Std. = 152,233 Stundenkilometer, 2. Nuvolari 1:19:37,6 Std., 3. Stud 1:20:33,4 Std., 4. Müller, 5. Graf Trojitz auf Maserati.

Drei Auto-Union an der Spitze

Ereignisreich und entscheidend war der Verlauf in den nächsten zehn Runden. Caracciola überholte seinen Mercedes-Benz an v. Brauchitsch. Rang mußte fast zwei Minuten an die Vor- und kam dann langsam auf der Motorradure zurück. Rauchwolken aus dem Auspuff kündigten an, daß der Motor nicht mehr rein arbeitete, und Lang gab auf. Caracciola übernahm seinen eigenen Wagen wieder. Nach der 40. Runde von 60 zu fahrenden waren drei Auto-Union an der Spitze. Nuvolari führte mit 2:19 Min. vor Hans Stud in 2:17 Min. und Hermann Müller. In den nächsten Runden erreichte den zwischen Deutschen Meister sein Gefährt. Mit defekter Delleitung schied Stud aus.

Nach sieben Wagen sieden

Das aus 17 Fahrern bestehende Feld war inzwischen auf sieben zusammengeschumpft. Allgemein tippte man für die beiden Vorderplätze auf die Auto-Union, die gegenüber Dr. Farina und Caracciola, den gefährlichsten Gegnern, schon Rumbengewinne aufwies. Nuvolari fuhr wie in seinen besten Tagen. Müller wehrte sich immer mehr reisendes Können. Caracciola wollte offensichtlich nicht mehr in den Endkampf um den Sieg eingreifen; er hielt seinen dritten Platz, auf den er verzichtete.

Müllers Pasch

Nach zehn Runden waren zu fahren, unverändert blieb der Stand. Nach acht, noch sechs, noch fünf Runden, bis vollzog sich in der vierzigsten Runde sein Gefährt. Der Motor

wurde fauer und brachte den früheren Deutschen Motorradmeister um den zweiten Platz.

Deutschland und Giowinezza

Die Entscheidung war gefallen. Kundenabstand trennte die übriggebliebenen Bewerber voneinander. Hart war der Kampf gelaufen. Die Geschwindigkeit war weiter gestiegen, doch ruhig und beherricht lag Nuvolari seine Kreise. Unbeschreibliche Freude stieg ihm entgegen.

Spannung der Zuschauer machte lautem Jubel Platz, als ihr Liebling als Erster in die Schlussrunde ging. In grenzenloser Freude trugen ihn seine Monture auf den Schultern aus der Bahn, er konnte sich der Glücksmünze kaum erwehren. Das Deutschlandlied erklang und anstehend für den siegreichen Fahrer die Giowinezza. Groß war der Jubel, als Dr. Farina als Zweiter durchs Ziel kam und Caracciola als Dritter und abermaliger Europameister.

Vorausgegangen war ein Rennen der 1500-Kubikzentimeter-Klasse um den Preis von Mailand. Der Zweitplatz Alfano Romeo-Maserafi wuchs sich zu einem Brandstempel Emilio gegen Luigi Billorelli aus. Sieger wurde Emilio mit 147,6 Stundenkilometer. Der Schwarzwälder Bietini konnte sich stets in der Spitzengruppe behaupten, bis er, am vierter Stelle liegend, in der 17. von 25 Runden ausfiel.

Ergebnisse

1. Tazio Nuvolari (Auto-Union) 2:41:39,6 Std. gleich 155,726 Std.-kilometer; 2. Rudolf Caracciola (Mercedes-Benz); 3. Rudolf Caracciola (Mercedes-Benz); 4. Biandetti (Alfa-Romeo); 5. Stud (Maserati); 6. Müller (Alfa-Romeo); 7. Seaman (Mercedes-Benz); 8. Kauf (Alfa-Romeo); 9. Jechner (Maserati); 10. Wittme (Alfa-Romeo); 11. Taruffi (Alfa-Romeo); 12. Belmonto (Alfa-Romeo); 13. Jechner (Maserati); 14. Müller (Alfa-Romeo); 15. Stud (Maserati); 16. Müller (Alfa-Romeo); 17. Müller (Alfa-Romeo); 18. Müller (Alfa-Romeo); 19. Müller (Alfa-Romeo); 20. Müller (Alfa-Romeo); 21. Müller (Alfa-Romeo); 22. Müller (Alfa-Romeo); 23. Müller (Alfa-Romeo); 24. Müller (Alfa-Romeo); 25. Müller (Alfa-Romeo).

Glanzvoll war der Abschluß

Der hallische Turf verabschiedete sich mit einem gelungenen Renntag

Unser Sächsisch-Thüringische Renn- und Widesportverein hat seinen Gästen und Mitglidern in diesem Jahre wirklich sehr geboten, als alle interessierten Kreise erwarteten. Wir haben Gelegenheit genommen, laufend über die einzelnen Renntage zu berichten, die jeder für sich ein volles Erfolg waren. Auch der letzte blieb, wie es ja auf Grund des in diesem Jahre gezeigten Sports nicht anders zu erwarten war, nicht hinter den gefälligen Erwartungen zurück. Und das will bei einem Renntag, der der letzte der Saison ist, allerdings heißen.

In diesem Jahr muß der Renntermin ein Sonderabkommen mit dem Wettergott abgeschlossen haben. Anders ist es nämlich nicht zu erklären, daß jedesmal in der Woche, die dem Rennen vorausging, sich die Schichten des Himmel öffneten und daß es in dieser Zeit regnete, was die Erde nur selten tonnte. Der Renntermin hatte durch die ausgiebige Bereingung jedesmal eine Bahn, die so weich war, daß sie allen Anforderungen, auch den verwöhnten, genigte. Und gerade dann, wenn die gewaltige gepflegte Anlage im frischen und arren Kalengrün prangte, dann läßt es auf zu regnen. Denn dann war der Renntag auch heren. Dann freuten sich alle am Rennport interessierten Kreise, einmal in der frischen Luft Entspannung von der Arbeit der Woche finden zu können.

Auf gefahrt war der Verlauf der Rennterminatunna überaus zahlreich. Die Tribüne

war voll besetzt, und auch die anderen Plätze waren beinahe ausverkauft. Der Rennport hat sich in Halle durchgesetzt, die höchste Zeit ist überstanden.

Und nun zu den einzelnen Rennen. Man kann zusammenfassend sagen, daß wir wohl kaum eine so harte, Befragung gesehen haben wie in den früheren Wettbewerben. Mehrfach zeigte der Toto auch den vierten Platz. Und Quoten kamen heraus, die sich wirklich sehen lassen können. Mehrere Sieger zahlten über Hundert für zehn, und eine Einzelnummer brachte sogar die stolze Summe von über 5000 RM. Mehr kann man doch wirklich nicht verlangen. Diese hohe Quote brachte das Georgien-Klosterrennen über 1500 Meter, das acht Pferde am Start sah, die sich das Rennen ziemlich freitrag machten. Einen spannenden Kampf lieferten sich Meißerhäus und Wima. Der braune Henalt führte zunächst und gab sich auch dann noch nicht, als er von Wima überholt worden war, gefangen, sondern wollte bis zum Einlauf ernst genommen werden.

Ein Bild von der guten Befragung der einzelnen Bilder hat das Sachsen-Tage Rennen. Das kommt bestimmt nicht oft vor, daß in einem Landrennen, das über 3200 Meter führt, neun Pferde starten. Ein prachtvolles Rennen zeigte hier Unterholzner auf Trabener. Der sich in der Gogenarabten an die Spitze setzte und sich nach einem taktischen Ritt den Sieg nicht nehmen ließ.



Der siegreiche Reiter des Halloren-Landrennens beim gestrigen hallischen Renntag, Leutnant Schaube auf Orndel, der Gewinner des „Halloren-Pokals“

Nach dem Rennen um den Preis der mitteldeutschen Landwirtschaft für das der Landrat des Saalfreies einen Ehrenpreis ausgesetzt hatte, folgte das Christenthemens-Landrennen über die Hauptbahn, das trotz seiner für den gestrigen Tag geringeren Befragung doch interessanten Sport bot. Der im Besitz von C. Banke der sächsische Schimmel-Wallach Suga Troop, der uns Hallenrennen nicht unbekannt ist, lag nach einem weniger glücklichen Start sehr lange an der Spitze, fiel aber dann gegen Verließ zurück.

Eine besondere Attraktion des gestrigen Renntages war das auf den Gladiolen-Ausgleich folgende Halloren-Saalfreies-Landrennen. Für dieses Rennen hatte die Saalfreies-Landwirtschaft dem legendären Reiter einen Preis ausgesetzt, der in einem schönen Halloren-Pokal bestand. Der glückliche Gewinner des Rennens war schließlich Leutnant Schaube auf Orndel. Der siegreiche Reiter wurde von dem Vorreiter Troop empfangen, der ihm den schönen Pokal überreichte.

Nach das letzte Rennen, das Sonnens-Hallen-Saalfreies-Landrennen über 3200 Meter, sah die Hallische Zahl von sieben Pferden am Start. Bei ihm kam Carla sehr gut ab. Sie verteidigte ihren Vorsprung mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln und hielt in der Spitze bis ins Ziel, obwohl sie von Import und Böbus sehr hart bedrängt wurde.

Interessante Unterbrechungen des prächtigen Renntages boten die Ueberreichung des Ehrenpreises an die siegreiche Ortsgruppe Bernsburg des DDC, der eine Jelfahrt durchgeführt hatte und an der sich über achtzig Wagen beteiligt hatten. Außerdem führten die Halloren ein Fahnenhochziehen durch, das sehr reich und verdienten Beifall fand.

Ergebnisse

Merano-Rennen: Wils, Rindstedt, Sp. 27, Einl. 52, St. 1:10,4.
 Georgien-Landrennen: Wima, Meißerhäus, Gogenarabten, Sp. 107, St. 31, 63, 15, Einl. 512, St. 1:56,4.
 Sachsen-Landrennen: Zuchner, Erfolg, Eiltrieb, Sp. 33, St. 14, 19, 27, Einl. 140, St. 3:55,4.
 Preis der mitteldeutschen Landwirtschaft: Meißerhäus, Wils, Gogenarabten, Sp. 21, St. 12, 16, 17, 13, Einl. 413, St. 2:10,2.
 Christenthemens-Landrennen: Verliß, Suga, Troop, Sp. 21, St. 14, 13, Einl. 66, St. 4:56,2.
 Halloren-Saalfreies-Landrennen: Verliß, Wils, Suga, Gogenarabten, Sp. 121, St. 19, 12, 22, 13, Einl. 472, St. 1:26,5.
 Halloren-Landrennen: Orndel, Wils, Meißerhäus, Sp. 141, St. 17, 16, 12, Einl. 798, St. 3:46,2.
 Sonnen-Hallen-Landrennen: Carla, Suga, Troop, Sp. 58, St. 20, 18, 27, Einl. 241, St. 1:16,2.



Zwei Bilder vom gestrigen hallischen Renntag. Links: Der wohlgelungene Start zum vierten Rennen, dem „Preis der mitteldeutschen Landwirtschaft“, mit einem Blick auf die vollbesetzten Tribünen und rechts: Der Einlauf desselben Rennens, wobei „Blancheflor“ sicher vor „Aitos“ gewann



Die Trauben hängen hoch

Punktverlust von Cricket-Viktoria Magdeburg, 1. SV Jena und VfL Bitterfeld - Halle 96 siegt

Die Hoffnung, daß in den Fußballkämpfen um den Tschammer-Pokal wenigstens unter Gauweiser Dessau 05 — übrigens die einzige Mannschaft aus dem Gau Weide — noch eine Runde weiter kommen würde, um dann unter den letzten acht zu sein, hat sich leider nicht erfüllt. Die VfL-Mannschaft am getragenen Sonntag Schlesiens Gauweiser Borussia-Kaufhaus in Gleiwich gegenüber und mußten sich fort knapp mit 2:1 geschlagen begeben.

Am Gau Weide wurden die Meisterschaftskämpfe am getragenen Sonntag fortgesetzt. Die drei Treffen der Gau Liga brachten folgende Ergebnisse:

Halle 96 — Spvg. Erfurt 3:1
Kricket-Viktoria Magdeburg — Fortuna Magdeburg 2:2 (1)
Thüringen Weida — 1. SV Jena 4:2 (1)

Den halbfußigen 96ern gelang es erfreulicherweise, sich gegen ihren Partner aus Erfurt durchzusetzen, obwohl in der heimischen Elf der gesamte Innenkern ersetzt worden war. Die Gäste, die man allerdings spielerisch schon in besserer Form gesehen hat, hatten ihre Hälfte Stütze im Torhüter Senfchenbe, der jedoch die dem Spielverlauf nach nicht unerwartete Niederlage nicht aufpassen konnte. Überwältigende Kunde kam aus Magdeburg, wo man den Kricketern einen höheren Erfolg angezählt hatte. Das unangenehmste Moment ereignete sich, als Fortuna ein feinesseiges Freiwurfschloß die Rolle eines Punktverlustes übernehmen will und ebenbürtig Thüringen Weida durch einen etwas überausreichen Sieg über den 1. SV Jena durchlöchernd, daß es sich in diesem Spieljahr viel vorgenommen hat.

96er Sieg trotz viel Ersatz im Sturm

Halle 96 — Spvg. Erfurt 3:1 (1:1)

Wenn man nicht wüßte, daß die beiden obigen Mannschaften entschieden mehr leisten können, als sie in dem getragenen Punktverlust in Halle zu bieten hatten, dann würde man nicht gerade verheißungsvoll in die Zukunft blicken können. Schließlich sind wir aber am Beginn der neuen Spielzeit und die Erfurter Gäste tragen ja beispielsweise erst ihr erstes Pflichtspiel aus. Man wird aber also etwas Rücksicht üben müssen, wenn den beiden Mannschaften in ihrem weiteren das Leistungsbaremeter zum Wohlfühlen zu bringen, manches und vieles mitzuteilen.

Wichtiglich ist auch der beiderseitig erzielte Erfolg nicht ohne Einfluß auf das Spielgeschehen; denn von der in der Aufstellung Wölfler, Weckmeier, Ringes, Leben, Riedelmeier, Nijfi spielen den überstürmten (mit Pömann, Gabsbert und Große) reichte also der gesamte Innenkern) konnte man eben keine Wunderdinge erwarten. Zu erwähnen ist noch hier, daß sich Riedelmeier gut ausließ und sich mit in die Reihe der besten Spieler stellte, von denen Neben Pfeil vor allem der rechte Verteidiger Wilschöffer, der diesmal sogar Müller überlistet, genannt werden muß.

Die Erfurter Elf schloß am meichen hinter den Erwartungen zurück und hatte hauptsächlich in der Verteidigung, aus der lediglich der Torhüter Senfchenbe und der als „Sperre“ spielende Mittelstürmer, Zschorn herausragten, sowie im Angriff schwache Punkte. Höchst ungewöhnlich war hier, wie schließlich auch beim halbfußigen Gegner, das hohe Weidell.

Das Führungstreffen der Hallener fiel in der 20. Minute durch Wölfler ein, der einen Freistoß von links mit dem Kopf ins Tor verhängte. zehn Minuten später ließ durch den Gästehelfer Müller ein Torerfolg im Ausgleich, wobei Weckmeier den Ball durch die Hände gleiten ließ.

Die zweite Halbzeit verlief zunächst ohne Höhepunkte. Erst in der letzten Viertelstunde ließen die Hallener etwas mehr Dampf auf und nachdem Riedelmeier einen Freistoß des Erfurter Mittelstürmers Zschorn zum Führungstreffern ausnutzte, verwandelte einen 16-Meter-Freistoß zum Schluß Wilschöffer zum dritten Tor.

Die anderen Spiele der Gau Liga

Kricket-Viktoria Magdeburg — Fortuna Magdeburg 2:2 (1:0)

In Magdeburg fand das Ortsdebüt zwischen Kricket und Fortuna im Mittelpunkt. Beide Mannschaften traten in besserer Leistung auf. Die Kricketler haben sich sofort und hatten eine klare Freiwurfschloß für sich, die aber zunächst nur eine Ecke einbrachte, die wiederum zur Ecke abgewehrt wurde. Den hoch hereinkommenden Ball konnte Emsbauern Jacob zum Führungstreffern verwandeln. Mitte der Spielhälfte hatte Fortuna mit einem Strafstoß eine gute Ausgleichsmöglichkeit, doch verlor sich nachfolgend der Ball. In der ersten Minute nach Wiederbeginn schaffte dann Fortuna durch Kricket, der einen Strafstoß einwarf, den Ausgleich. Dann konnten die Kricketler durch Wölfler den Führungstreffern erzielen. Fortuna kam nun zu einem etwas billigen Ausgleich. Derzeit mußte den Ball zu Gülfen zurückgeben, doch konnte Mittelstürmer Weckmeier

das wünschenswerte und vor Gülfen noch zum Ausgleich verwandeln.

SV Thüringen Weida — 1. SV Jena 4:2 (1:0)

Im ersten Freundschaftsspiel konnte am Sonntag Thüringen Weida gegen den 1. SV Jena für die beiden letzten im Freundschaftsjahr erlittenen Niederlagen Rache nehmen. Während die Weidauer ein ganz großes Spiel lieferten, klappte es diesmal bei den Jenseitigen nicht. Bei den Weidauern war vor allem der linke Angriffsläufer Stoff-Warg äußerst gefährlich, aber auch die äußere Reihe Gajar, Nindelsen, Bulschner, leistete ganze Arbeit. Weida übernahm bereits in der sechsten Minute durch Warg die Führung. Erst zwei Minuten nach der Pause kam der Ausgleich, aber schon vier Minuten später hatte Jena die Führung durch Harthaus an sich gebracht, die jedoch durch Trint wiederum ausgleichend werden konnte. Trint verlor den Weidauern auch wieder zum Führungstreffern. Ein vom Verteidiger Saebde verwirklichter Strafstoß wurde durch Gajar zum 4:2 verwandelt.

Spvg. Zeit an der Tabellenspitze

Die Fußball-Bezirksklasse brachte gestern den dritten Spieltag hinter sich. Wenn wir auch festmachen die Ansicht vertreten, daß sich schon jetzt die „Spvg. von dem Weiden“ geltend hat — hierzu dürfte es bei dem ausgeglichenen Können aller Mannschaften vermutlich auch in der Zukunft kaum kommen — so möchten wir die erste Punktabelle unteren Reihen doch nicht vorenthalten.

Das ausgeglichene Können (so sagen wir weiter oben) fand im Bezirk mit einer Ausnahme auch am getragenen Sonntag wieder seinen Ausdruck durch folgende Resultate:

SV Halle 96 — SV Holzweilig 8:1 (1:0)

Ammdorf 1910 — TSB Bitterfeld 2:2 (1:1)

TSB Weiden — Borussia Halle 3:3.

Spvg. Raasdorf — Wader Halle 3:1.

Schw. Weid. Weiden — Spvg. Zeit 2:3.

An der Spitze dieser Liste steht der große Erfolg, mit dem die halbfußigen 96er sich über den Partner hinwegsetzten. Diese Zervise hat man nach der Papierform ebenso wenig erwartet wie schließlich den Ausgang des Ammdorfer und Merseburger Spieles. Wenn wir bereits in unserer letzten Ausgabe schon betont hatten, ließen aber auch in diesem Spieljahr der Halbfußler eine nicht unumtätige Rolle zu spielen.

Wenn man den Erfolg der Gau Ligisten von Halle 96 mit in den Kreis anderer Spieles stellt, so ergibt sich besonders für die halbfußigen Mannschaften ein erfreuliches Bild. Lediglich Borussia mußte einen Punkt an Weiden abgeben, aber auch mit diesem auf des Gegners Maß erzielten Ergebnis können sich die Vorzeichen lesen lassen, nachdem

mieder in den Rahmen eines ritterlichen Mannschaftsstampfes bewegen.

Wader Halle — TSB Bad Dürrenberg 12:7 (7:3)

Die Gäste aus Bad Dürrenberg hinterließen durch ihren Eifer einen sehr guten Eindruck und konnten unter vollem Einsatz das Spiel offen halten. Ein Schlingenspieler war allerdings der Sturm, dem vollkommen der Zusammenhalt fehlte. Liebeszeit auf Halbdresen war zu eigenhändig, so daß dadurch die Angriffe der Bad Dürrenberger immer etwas gehemmt wurden. Bei Wader sah man einige neue Leute, die sich gut in das Mannschaftsgefüge einfügten, so daß die Angriffe zielreicher durchgeführt wurden. Als nach der Pause die Waderaner anfänglich etwas nachließen, kamen die Bad Dürrenberger zum auf, mußten aber auch dies nicht auszuwerten, während Wader im Endspurt obigen Sieg herstellte.

Borussia Halle — VfL Weidell 15:9 (9:9)

Beide Mannschaften mußten mit Erfolg für die Angriffsläufer antreten. Borussia hatte bis zur Pause sogar nur zehn Mann zur Stelle. Die Weideller hielten sich bei wechsellösender Führung gegen die zehn Borussien ganz gut. Als nach der Pause allerdings Weideller als erster Mann eintrat, kamen die Borussien erst richtig in Fahrt und konnten ihren Sieg leider halten, während die Weideller bis zur Pause bereits ihr Pulver verpulvert hatten.

In den Freundschaftsspielen der ersten Kreisstufe gab es mitunter recht adäquate Erfolge. Die Weideller hielten sich bei wechsellösender Führung gegen die zehn Borussien ganz gut. Als nach der Pause allerdings Weideller als erster Mann eintrat, kamen die Borussien erst richtig in Fahrt und konnten ihren Sieg leider halten, während die Weideller bis zur Pause bereits ihr Pulver verpulvert hatten.

Der VfL Weiden hatte eine kombinierte Mannschaft des VfL 96 zu Halle. Die 96er, die immerhin noch sehr stark angetreten waren, konnten kämpfen, um einen 11:9 (3:3) Sieg über Weiden zu erringen. Der VfL Weiden fertigte die zweitklassigen Döllinger VfL 96er 15:8 (8:4) ab. In Gutenberg unterlagen die Turner dem SV Halle 4:6 (2:2).

Zweite Mannschaften: TSB Gutenberg gegen SV Halle 5:12 (2:6). TSB Zschützdorf gegen Weideller VfL 10:3 (6:5).

die Weiden Mannschaft sich bisher als außerordentlich spielerisch erwiesen hat.

An die Spitze der Tabelle hat sich die Spvg. Zeit mit einem 2:3 Sieg gefügt. Die Mannschaft ist als einzige im Bezirk noch ohne Punktverlust und dürfte auch, obwohl sie älteren Weide hatte, die Weidener Spieler Schwärz, Weiden hinter sich zu lassen, in den nächsten Runden eine gute Rolle spielen. Ohne Niederlage sind außer Zeit auch Weiden und Bitterfeld, während die Raasdorfer Sportfreunde mit drei Niederlagen vorläufig das „Schlingenspieler“ der Tabelle übernommen haben.

Hallerer Sturm in Fahrt

SV Halle 96 — SV Holzweilig 8:1 (4:0)

Obwohl es anfangs nicht nach einem so großen Erfolg aussah, gelang es den halbfußigen Grünhosen im weiteren Spielverlauf, die Gäste aus dem Kurortstädtchen mit dem gleichen Resultat glatt abzufertigen, wie bei der letzten Begegnung im alten Spieljahr. Dabei muß noch beachtet werden, daß der Sieger noch vor der Pause seinen Stürmer Weidenmann durch Verlegung verlor.

Weder auch der „Biermännersturm“, vorbildlich unterstützt von den ausgezeichneten

Die erste Tabelle der Bezirksklasse

| Spvg. Zeit | Punkte | Tore | Spvg. Zeit | Punkte | Tore |
|--------------------|--------|------|--------------------|--------|------|
| SV Halle 96 | 8 | 3 | SV Halle 96 | 15 | 6 |
| TSB Weiden | 3 | 2 | TSB Weiden | 1 | 18 |
| Ammdorf 1910 | 3 | 2 | Ammdorf 1910 | 1 | 6 |
| TSB Bitterfeld | 2 | 1 | TSB Bitterfeld | 1 | 6 |
| Borussia Halle | 2 | 1 | Borussia Halle | 1 | 3 |
| Spvg. Raasdorf | 2 | 1 | Spvg. Raasdorf | 1 | 6 |
| Schw. Weid. Weiden | 2 | 1 | Schw. Weid. Weiden | 1 | 2 |
| Spvg. Zeit | 2 | 1 | Spvg. Zeit | 1 | 2 |
| Spvg. Raasdorf | 2 | 1 | Spvg. Raasdorf | 1 | 3 |
| Spvg. Raasdorf | 2 | 1 | Spvg. Raasdorf | 1 | 3 |

Fußball am 18. September

Gauliga:
 Fortuna Magdeburg — Thüringen Weida
 1. SV Jena — Spvg. Erfurt
 Bauhof 05 — Steinach 08

Bezirksklasse:
 Sportfreunde Halle — VfL Merseburg
 Wader Halle — Ammdorf 1910
 VfL Bitterfeld — Schw. Weid. Weiden
 Spvg. Raasdorf — SV Halle
 Spvg. Zeit — TSB Weiden
 TSB Bitterfeld — SV Holzweilig

Käufers Göthe, Raap und Heinde, der sich auf diesen ungewohnten Rollen schnell ausreichend war bis zum Schluß in Fahrt. Er verlor das durch sein reines Spiel immer wieder Erfolgsmöglichkeiten zu schaffen und meist zu verwerten. Hierbei zeigten sich der Mittelstürmer Kresse und dessen rechter Nebenmann Schulze besonders aus.

Von der Gau Liga hatte man sich etwas mehr verhoffen. Sie kämpfte zwar sehr eifrig und auch nach der Pause, als die Niederlage unermeldlich schien, unverdrossen weiter, aber das technisch die taktische Mängelreihe reichte nicht aus, um der spielerischen Überlegenheit der Spieler mit Erfolg zu begegnen. Auch Petermann, der diesmal halbfußigen Mannschaft, in der Schach belobenswert gefiel, kam zur Geltung. Er erzielte wenigstens, als der Gegner durch Kresse (3), Schulze (2), Heide und Henke mit zum Teil prächtigen Toren davonzugehen war, das Ehrentor. Dann stellte Heide mit einem guten Treffer das Schlußresultat her.

Ammdorf 1910 — TSB Bitterfeld 2:2 (1:1)

Am Ammdorfer „Schlingenspieler“ kamen die Gäste durch ein vom Spielverlauf nach etwas stützigem Eifer über die Bitterfelder Elf, die durchaus nicht enttäuscht und oft sehr annehmbare Leistungen bot. Ihren Erfolg haben die 1910er, die mit einer hart verhängten Stürmerreihe antrat, lediglich einer Verletzung in der zweiten Halbzeit zu verdanken, die sich vorteilhaft auswirkte.

Nach anfälliger Freiwurfschloß der Ammdorfer kam der Partner besser ins Spiel und bald gelang es Weideller, mit Kopfball das Führungstreffen zu erzielen. zehn Minuten nach der Pause fiel durch Mar in der Ausgleich, nachdem der Gästehüter beim Straßenspieler den Ball verfehlt hatte. Ammdorf stellte dann die Angriffsreihe um und nahm den Verteidiger Soyler mit nach vorn. Dadurch wurden die vor allem von dem einzigen Mittelstürmer Gehardt mit eingeleiteten Angriffe gefährlicher, wobei sich hauptsächlich die Halbfußler zum Geltung brachten. Es gab vor dem Gästetor noch manche gefährliche Situation, von denen zwei durch Weidner und Stoßhauen zu Erfolgen führten.

Punkteliste in Merseburg

VfL Merseburg — VfL Bitterfeld 2:2 (2:1)

Die ungefähr 800 erzielenden Aufseher in Merseburg erleben ein Fußballspiel, das man nicht allzu oft in Merseburg sehen kann. Am VfL Bitterfeld stellte sich eine Mannschaft vor, die sich in der Bezirksklasse sehen lassen kann, vor allem der Mittelstürmer Konrad war besonders in Form. Auch die Merseburger spielten sich hauptsächlich Fußball. Hier ragte der halbfußige Weiden hervor.

VfL Merseburg ging in der fünften Minute durch den Linkshänder Schabel in Führung. An der Spitze der ersten Halbzeit spielte Weiden jedoch aus. Doch konnten die Merseburger noch vor der Pause wieder die Führung an sich reißen, durch Soyler wurde das 2:1 hergestellt. Nach der Pause sah man, wie in der ersten Halbzeit, ein gleich verteiltes Spiel. Eine Viertelstunde vor Spielende kamen die Bitterfelder doch noch zum verdienten Ausgleich. Der Halbdresen nahm eine Klante zum Einspielen und schloß mit noch aus einer Entfernung von 15 Meter unglücklich in die linke Tore.

Durch Elfmer zum Ausgleich

Weiden — Borussia Halle 3:3 (2:1)

In Weiden fanden sich die Mannschaften von Weiden und Borussia Halle gegenüber. Die zahlreichen erschienenen Zuschauer erlebten einen hitzen und fast durchgehenden Kampf. Nach dem Erfolgen des letzten Sonntags kann man wohl annehmen, daß Weiden sich in der Bezirksklasse einen guten Platz erkämpfen wird.

Während des ganzen Spieles hielten sich beide Mannschaften die Waage. Gleich in den Anfangsminuten gingen die Hallener durch Sonntag in Führung, jedoch konnten die Gästegeber in der Mitte des ersten Spielabschnittes ausgleichen, der glückliche Zufälle war M a w i h. Große Freude herrschte bei den Weiden, als der neue Rechtsaußen seinen Verein für vor Halbzeit mit 2:1 in Führung bringen konnte. Nach Wiederbeginn erhöhte Dallmann den Vorsprung sogar auf 3:1. Doch ließ letzten sich die Borussien mächtig in Bezug, um nicht gelaufen heimwärts gehen zu müssen. Ein Eifer wurde durch einen zweiten Treffer in der 30. Minute belohnt. Durch einen ihnen ausgeprochenen Elfmer ließen sie das 3:3 und somit den verdienten Ausgleich her.

Wir stellen vor



Fritz Bürgmann

Wenn die Mutter und die Großmutter als Konzerttänzerinnen ausgebildet waren und die mütterlichen Vorleser keine Gelegenheitsvorträge...

Ausflug der Pfleger

Wenn Künstler ausfahren, lächelt der Himmel. Frohlich beschließen die Mitglieder des Pfleger...

Oberbahnführer Fuhs

Der Führer und Reichsanführer ernannte Kurt Fuhs, Gebietsführer Mittelland, zum Oberbahnführer...

Aus Langwasser zurück

350 „Nürnberger“ der HJ. daheim

Begeisterte Erzählungen - Vorbildlicher Gesundheitsdienst - Schonloft für Dauchweg

Gestern nachmittag kamen 350 Nürnberger in drei Abteilungen durch Zwillingswände geteilt...

in drei Abteilungen durch Zwillingswände geteilt. Vorn war der Behandlungsraum...



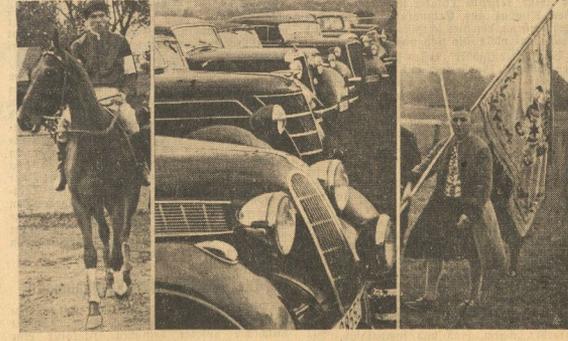
Obergebietsführer Reckewerth schrieb aus Nürnberg an die MNZ.

Langwasser trotz des dort niedergehenden Regens gefeiert. Sie erzählten, wie sie am Sonnabend...

logar ein Wartezimmer für erkrankte Jungen. In sechs besonderen Räumen, die mit einem vollständigen...

Pferde - Motoren - Halloren

Sternfahrt des DAVC, zum Pferderennen - FahnenSchwingen der Halloren



Eine Gegenüberstellung, die sich mindestens reimt

Das geliebte Pferderennen war in kleinen einzelnen Konturen nach Blumen benannt worden (Gladiolen, Stern-Kennen usw.)...

von der Ortsgruppe Bernburg gewonnen. Eine besondere Ueberraschung boten der großen Rennsportgemeinde die Halloren...



Mittelland Kameraden marschieren

Neun Gebote zur Verbunkelung

Heute abend beginnt die große Verbunkelungsgewandlung, die am Donnerstagmorgen ihren Höhepunkt findet...

- 1. Verbunkelungsgewandlungen dienen der Verbunkelungsbereidung. Sie können nur Erfolge haben, wenn alle Hausbewohner gern und gewissenhaft arbeiten.
2. Jeder Volksgenosse muß sich darüber im Klaren sein, daß die Verbunkelung im Ernstfall ein Dauerzustand sein wird...

Ausstellung „Wille und Wert“

Auch die Binnen-Schiffahrt vertreten Auf der Ausstellung „Wille und Wert im Land der braunen Erde“...

Güterwagenumlauf beschleunigen

Von der Presseführung der Reichsbahnleitung Halle wird angegeleitet: Die Wagenanforderungen sind in letzter Zeit so gestiegen, daß mit Ausfällen in der Wagenentlastung...

25 Jahre Best. Stadttheater. Der Kammermusiker W. Brandmeier beging am Sonntag das 25. Jubiläum...

Krieglerkameradschaft „Germania“ Kamerad Goldmann Ehrenführer

Die Kameradschaft „Germania“ von 1898“ im NSD.-Reichsheim die am 18. August 1938 gegründet wurde, feierte gestern im großen Saal des Neumarktsporthauses für 40-jähriges Bestehen... Kameradschaftsführer... Ehrenführer...

Frontkameradschaft 14/18

Die Angehörigen der Frontkameradschaft 14/18 im NS-Heimkommando markierten am Sonntag im großen Saal des Hauses an der Moritzburg... Kameradschaftsführer...

Bekanntes auf Schwarzschaft Sonntag früh gegen 2.05 Uhr wurde die Kamraden von einem angetrunkenen Radfahrer... Schwarzschaft...

„Der Frontgodel“ in Lauchstädt Mitteldeutsches Landesheuer eröffnet die Spielzeit

Den ganzen Sonntag über durfte noch ein jeder, der die „M.Z.“ zur Hand nahm, einen Blick hinter die Kulissen des Mitteldeutschen Landesheaters... Frontgodel...

Das Programm für den Spielplan 1938/39 sieht manchen vor, das hohe und höchste Ansprüche an Schauspieler und Sänger stellen wird... Frontgodel...

Otto interessiert sich sehr für Speisekammern

Gestohlen wie ein echter Rabe - Weggläser und Handtaschen ausgeplündert

Wir berichteten vor einigen Wochen über die Verhandlung gegen den 25-jährigen Otto S. aus Halle, den seine eigene Mutter dem Gericht überweisen mußte... Speisekammer...

Sonntag war S. im Oktober 1937 geboren und hatte in Wannanshausen bei einem bauerlichen Siedler H. als Landarbeiter Aufnahme gefunden... Speisekammer...

Wiederkehren Alter Lateiner

Die Vereinigung der Alten Lateiner, der ehemaligen Schüler anderer, weiterbilden der Latina in den Französischen Stellungen, feierte am Sonntag und Sonntag-Abend... Lateiner...

Meinung nach die Tische beschließen unter dem Kleiderhaken verborgen hatte... Weggläser...

S. bestritt den Diebstahl und tat dies auch in der gerichtlichen Verhandlung... Speisekammer...

Eufjaner zum Wiener Herbstmesse

Am Zusammenhang mit der vom 11. bis 17. September stattfindenden Wiener Herbstmesse wird die Eufjaner... Herbstmesse...

Zwei Invalide gefangen

Invalide gefangen. Gestern um 16 Uhr wurde ein 70 Jahre alter Invalide von einer Motorradpolizei gefangen... Invalide...

Die Literatur Mitteldeutschlands

Die durchaus nicht einheitliche Kulturlandschaft Mitteldeutschlands hat für ihre Geschichte unter deutscher Literatur eine doppelte Bedeutung... Literatur...

400 Zaubererläufer aus 15 Ländern

Vom 17. bis 19. September findet in Frankfurt am Main der 26. Internationale Kongress des Magischen Zirkels... Zaubererläufer...

Wir gehen aus...

GT. am Riebeckplatz: Hohndres Volk mit Afrika, GT. Or. Uebrigste: Einmal nach die gefalten, GT. Schauburg, Or. Selintr: Das große Abenteuer...

AdJ.-Urlauber treffen sich wieder

Es bürzert sich immer mehr ein, daß die Teilnehmer an AdJ.-Sonderzügen, die auf der Fahrt... AdJ.-Urlauber...

Mit dem Motorrad gefährt. In der Ludwigs-Adler-Strasse, Or. Carlstraße, fährte gestern nachmittags ein Motorradfahrer... Motorradfahrer...

Leichte Verletzungen. Gegen 10.10 Uhr fiel an der Ecke Magdeburger/Saabener Straße ein Personentraktor... Verletzungen...

Schlagnagel erlitten. Gegen 18.15 Uhr erlitt in der Hindenburgstraße ein 74jähriger Mann einen Schlagnagel... Schlagnagel...

Zwei Invalide gefangen. Gestern um 16 Uhr wurde ein 70 Jahre alter Invalide von einer Motorradpolizei gefangen... Invalide...

Die Invaliden verweist. In der Mansfelder Straße fielen ein Straßenbahnwagen und ein Lastkraftwagen zusammen... Invaliden...

Zur eine Million Mark Bilder verkauft

245 neue Werke im Haus der Deutschen Kunst. Der Erfolg der diesjährigen Großen Deutschen Kunstausstellung in Haus der Deutschen Kunst... Bilder...

Neuerwerbungen der Universitäts-Bibliothek Halle

Die folgenden Bücher haben den 12. bis 17. September im Verkauf der Universitäts-Bibliothek... Bücher...

Neuerwerbungen der Universitäts-Bibliothek Halle

Die folgenden Bücher haben den 12. bis 17. September im Verkauf der Universitäts-Bibliothek... Bücher...

500 Mark Belohnung ausgesetzt

Der Tote im Straßengraben
Magdeburg. Der am 8. September etwa 200 Meter hinter dem Landhaus Jeddend...

Gemeinschaftsantenne soll kommen

Zuerst an Neubauten von Mehrfamilienhäusern - Jeder Sender zu hören

Das Ziel unserer Rundfunks ist die kulturelle und politische Volkserziehung zu fördern und zu erleichtern...

Es wird empfohlen, wenigstens bei jedem Neubau eines Mehrfamilienhauses oder einer Erdoberfläche eine Gemeinschaftsantenne...



KdF-Urlauber aus dem Gau Halle-Merseburg grüßen die „MNZ.“ aus Nürnberg

Im Bremserhäuschen verunglückt

Am 10. September gegen 11 Uhr entgleitete auf Bahnhof Sitterbog beim Rangieren ein Rangenanwagen...

Stahlfurt (Kilcherben)

Am Ritterkurort an der Hedlinger Landstraße hat ein Fischereibau neben dem gelamten Fischbestand vernichtet...

Gummiwaren :: Gummi-Bieder

Unbefändiger

Der Kreismedizinalrat, Ausgabestadt Magdeburg, meldet am Sonntagabend: Die Hitze eines Herbsttags, das sich nach Spanien nördlich der Alpen nach Südosten verlagert hat...

Ausflusien bis Dienstag abend:

Wochensend bewilligt, keine wesentlichen Preisänderungen, Tagestemperaturen noch wenig verändert...

Roggenmilches Land

Befestigungsarbeit im Osten des Gaues

Bersberg (Ester). Gemeindefreien den Aufstär für die Erzeugungslafacht 1938/39 bildete eine Schulungslafacht der ehrenamtlichen Mitarbeiter...

700jähriges Hakenkreuz

Steinzeitgerät gefunden

Hakenfeld (Kr. Neubrandenburg). Im Kreis Neubrandenburg befinden sich zwei sehr alte, in Stein gehauene Hakenkreuze...

Wahrsied von der Hille-Bille

Wernigerode. Bei fallenden Laubbäumen und herrlichem Mondenschein verlanfen in der Nacht zum Sonntagabend die letzten Witterungsstunden im Satz in dreizehn Kurve und Erlösungsstunden...

Dückerleben. Wasser für das Harzvorland

Das Große Bruch, das sich südlich von Braunschweig bei Hornburg nach Osten bis etwa nach Dückerleben erstreckt und dessen Entwässerung schon vor einigen hundert Jahren verlagert wurde...

Zum Glück eine Mele

Sonst hätte die Freundschaft ein Ende gehabt

Jerbst. An einem Dorfe des Bernburger Landes wäre um ein Los der Jerbster Wirtshaus-Lotterie beinahe eine Freundschaft in die Grube gegangen...

Jena. (Doppelselfschmord) Sonntagabend gegen 9 Uhr wurde am Wohnort...

Das Glöde erlöht, jene Glöde, die auf den wulstigen Wahnwänden des Jenaer Hofes ein Jüngerer Beamter, der sich schon auf Witternacht...

Blach einer einseitigen Beschäftigung

des unangenehmen Maschinen- und Geräuschs nach der Berufslehre Dr. Lorenz bekannt, daß in Troffen wenigstens Sorten Witterergerie für die Landwirtslafacht im Osten der Provinz gewährt werden...

Monokelgeflücht im Abteil die nötige Achtung

beizubringen. Seit wird der Unterleutnant nicht mehr wagen, ohne weiteres ein Gespräch anzuknüpfen, viellecht gar ein Gespräch über militärische Dinge, eine Jagdimpulse...

„Samoch, auch Jagarteten.“

fragt der Jünlitz und rollt das „r“, so wie es die gebildeten Weisungen mit Vorliebe tun.

An jeder weiteren Station erscheint der Soldat

fröhlich fröhlich und fragt nach Wärlingen oder Befehlen seines Oberleitnants. Er tut dies gern, denn immer fällt für ihn ein Trinkgeld ab...

In der darauffolgenden Nacht wird Drennig erreicht

Von hier aus muß die Fahrt nach Sitten gelangen, durch die unendlich reizvolle Landschaft. Hier endet Europa, Drüben, auf dem flachen Steppensender des Urals, beginnt Asien, beginnt die Unendlichkeit...

Hier in der letzten Steppe hört die Nacht

an. Hier mühen die besten Kameraden seiner Schräna verlagern. Wer wird ihn jetzt noch höchsten können, diesen Menschen, dem es gelungen ist, ungehindert von Petersburg bis an die Grenze Europas zu gelangen...

Was tut ein Fremder mitten in einer unheimlichen Stadt

degen nach bei nachtschlafender Zeit? Er lacht zuerst um ein Foto, aber was und wie? Hier in Drenburg stehen die vornehmen Häuser nicht gerade an jeder Ecke...

mo Dieterich ein Hotel trifft und vorpricht

muß ihm der Portier mit dem höflichsten Kusend des Wächters mitteln, daß jeder alles befeht ist. Also zurück zum Bahnhof, in der Wartesaal, die Unterkunft und Zufahrt aller Obdachlosen in diesem weiten Rußland...

Der Pfälzling durchstreift die Straßen

Marchiert, um sich zu erwidern. Punkt auf irgendeiner Bank und marschiert dann wieder. Sein Gepäck liegt am Bahnhof in der Aufsichtsbewahrung...

Seine Ermahnungen bringt ihm Lieberauftragungen

Auf einer Bank im gegenüber liegen zwei junge, gut angezogene Mädchen, die sich über ihn lustig machen. Sie ja für Bastische ein zünftiger Anblick, jedoch ein Mann, der in der heißen Sonne sitzt, den Kopf tief im Pelz tragen vertragen...

Der Fremde schämt sich ein wenig

daß er so ganz scham ertrappi wurde, und die beiden Mädchen finden jetzt, daß ihr Betragen ungehörig war. Sie wollen alles wieder gutmachen...

Fortsetzung folgt

Ein Deutscher entrinnt dem Geheimdienst der Zaren Nacht über Sibirien

VON R. C. ETTIHOFFER

Die Glöde erlöht, jene Glöde, die auf den wulstigen Wahnwänden des Jenaer Hofes ein Jüngerer Beamter, der sich schon auf Witternacht...

Die Soldaten erheben sich schlaftrunken. Auch ein Jünlitz erhebt sich. Wie kommt der das? Er soll ruhig in seiner Ecke bleiben und schlafen. Er kommt ja doch nicht mit.

„Zu Witter!“ schneidet der Beamte an der Spitze und will den Jünlitz zurückdrängen, doch der rennt ihm vor und richtet erneut seine Zigarrete erster Klasse hin. „Schön bin Offizier!“

Was aber nun, wenn der Beamte irgendein Papier, eine Legitimation, einen Ausweis fordert? Kann jeder fragen, daß er Offizier ist? Der wulstige Beamte denkt aber nicht daran, nimmt die Karte entgegen, knipst sie. „Kartusche!“

Anfänglich schreit der Jünlitz dahin, zwischen Soldaten des Zaren. Er sucht sich mit dem Kopf ein Abteil aus. Überall Offiziere. Endlich in einem Wagen ein einzelner junger Unterleutnant, der zudem nur eine Zigarrete zweiter Klasse besitzt, wie Dieterich zufällig gesehen hat. Der Deutsche legt seine Karte erster Klasse für Augenblicke recht deutlich auf die Pfeilerbank.

So ein Militärling ist unantastbar. Wer wird es schon wagen, sich einen Zug zu kon-

tröllieren? Deshalb darf Dieterich ruhig schlafen, Drüben, auf der anderen Völkerbank, schmarzt ja auch schon der junge Unterleutnant. Nicht einmal sein Monokel hat der schwebende Krieger abgelegt. Noch im Schlaf ist es wie angewohnen unter seinem Stirnbanden. Ein vollesbeter Kanarienvogel, dieser junge Herr.

Am frühen Morgen erwacht der Pfälzling, weil der Zug plötzlich irgendwo hält. Er tritt aus Fenster und sieht die Soldaten mit allerlei Gesäht an den Warmwasserleitungen sitzen, der in jedem wulstigen Bahnhof zur Zubereitung steht. In diesem Augenblicke erwacht auch das Monokelgeflücht, beugt sich heraus und schreit nach seinem Burgen.

Was soll nun der Jünlitz machen? Der echter Offizier muß er einen Vurgen haben, selbst wenn er in Jünlitz reist. Er beugt sich gleichfalls aus dem Abteil und minkt einem vorübergehenden Soldaten herbei, reißt ihm einen Zehnrubelstein, beauftragt ihn, Lee, Brot, Butter und Eier zu kaufen. Kurzum, ein antändiges Frühstück, und nicht zu knapp.

Der Soldat reißt die Haden zusammen und sagt: „Zu Befehl, Herr Oberleutnant! Soll ich Euer Hochwohlgebornen auch noch Zigaretten mitbringen?“

Der Deutsche ist verblüfft. Wieso Oberleutnant? Wahrscheinlich eine Verwechslung, aber das ist gut so, allein schon, um dem

Besuchen Sie jetzt
Wolltube
Großmütterchen
Obere Leipziger Straße 70
Dort finden Sie Anregung
und Material zu herrlichen
Wollarbeiten



Stellen-Angebote

Tücht. Verkäuferin
zur Leitung eines gut eingeführten
Spezialgeschäftes für sofort gesucht.
Angebote unter Beifügung von Bild-
bild, Zeugnisabschriften, sowie Gehalts-
anspruch erbittet:
Acthuë Sambert Wittenberg

Elektromotoren
und **Schlosser**
für Stahlpanzer-Installationsarbeiten,
sowie für Schiffbauarbeiten für sofort
gesucht. Bewerbungen an: AEG-
Büro Halle.

Goldfe
zu sofort oder
später gesucht.
Gute Beschäftigung
und Bezahlung.
Gitarre, Klavier,
Sachsen & Gitarren-
werkstätten.
Sehr gut erhaltenen
DKW-Wagen
Meister- oder Reichklasse gegen
Kasse zu kaufen gesucht. Angebote
erhalten unter L 1238 an die MNZ,
Halle, Oststraße 47.

**Opel Cabriolet-
Limousine**
fabrikneu, sofort abzugeben
Magdeburger Str. 81

Familienanzeigen
gehören in die MNZ

*Wer angestrengt im Leben schafft,
schöpft aus dem Schlüter-Brot die Kraft.*



Schlüter
VOLLKORN BROT
bietet mehr u. leichter verdauliche Nähr-
stoffe. Gibt volle Kraft aus vollen Körnern.
Dabei so billig, jeder kann es kaufen.
Zu haben in allen Verkaufsstellen der Firmen „Butter-Krause“ und
„Goldene Sieben“ sowie d. durch Schilder gekennzeichnet. Bäckereien

Nähmaschinen
Reparaturen
M. Schöning
Am Steinort 9
Ruf 92027.

**Konfings
gute Schuh-
reparatur**
Steinweg 33
Ecke Jacobstraße
Streden und Weller-
bis 2. Kammer.

Kinderstuhlgel
in Curt und Leder
Korb-Lühr
Untere Leipziger Str.
Ecke Kl. Markstr.

**MNZ bringt
vorteilhafte
Angebote**

Damenbart
sowie alle langem Körpernare werden
mit der Wurz für immer beseitigt durch
neuerfindendes, wohltuendes Ent-
fernungsmittel in Pulverform. Sofortige
Sofortige Wirkung innerhalb 3-5 Minuten
Erfolge und Unschädlichkeit garantiert.
Preis der Kiste 5.- Rm. Hochinteressante
Broschüre u. - sie notariell beglaubigte
Anerkennungen senden kostenlos Dr. F.
Günther & Co. Rudolfsplatz/7h, Seitzplatz 110

**Das
Wohnzimmer**
spiegelt den Geist des Be-
wohners. Die Behausung
dieser Zimmer ist trotz ein-
geringer Preise auf den hoch-
sten Stand moderner Wohn-
kultur gebracht. Wir bitten
um Besichtigung.
249.- 305.- 385.- 460.- 605.-
Lieferungsbüro
wird, in Zahlung genommen
Gebr. Jungblut
Albrechtsstraße 37
Leipzig, Marktstr. 45

Sie leben länger
wenn Sie Blutleitfaden in Ordnung halten. Organische Blutdruck-
erhöhung, Arterienverengung, Stoffwechselstörungen, vorzeitige Alters-
erkrankungen ferngehalten werden. Ein erprobtes Mittel dazu, aus-
serdem seinem Chlorophyll, Selenstoff der Gefäßwände, Biotin, Vit.
B. 1.50 u. 8.40 3.00, in Apoth., Droger., Reformh., Isoli. Straße,
Steinweg 33, Leipzig, Marktstr. 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Köstlicher Schwarzbier
der nährstoffreiche Stärkungstrunk!

**Erfolgt von
Fühneraugen,
Hornhaut, Warzen**
durch das millionenfach erprobte
u. bewährte Mittel
Schmerz lad nach **50 Pf.**
Das hilft auch Dir
Vorkäuflich in
Drogerien
und in einschl. Fachgeschäften

Stempelpje
in jeder Größe
sowie gut, preis-
wert angefertigt
H. Schnee Koch
Gr. Steinstraße 60

**Defektel
Auskunftel**
Beirich & Greve, Halle-S
Leipzig-Weber-Str. 31, Tel. 221 44
Geheim Buchhaltungen u.
Ermittlungen. Privat-
konten - Gegründet 1888

Stil-Zimmer
formlich und eleg. Bild
Max Beranek
Leipziger Straße 15

**MNZ-Hapag-
Sonderfahrt**
nach
Chemnitz
zum Fußball-Länderspiel
Deutschland-Polen
am Sonntag, 18. September 1938
Fahrzeiten: 6.31 | ab Halle (S.) ↑ an 22.43
9.51 ↓ an Chemnitz ↓ ab 20.07
Fahrpreis: 3. Klasse **RM. 6.-** hin u. zurück.
Eintrittskarten: **RM. 1.40** und **1.90**.
Da die Nachfrage sehr groß ist, empfehlen wir allen
Interessierten sofortige Lösung der Fahr- und Eintritts-
karten.
Der Vorverkauf der Eintrittskarten ist bis zum
17. September verlängert.
Veranstalter: Hapag-Reisebüro Halle (Saale).
Auskunft u. Fahrkarten: Hapag-Reisebüro Halle (S.),
im roten Turm, Marktplatz, sowie in den MNZ-
Geschäftsstellen.

Küchen
in großer Auswahl
Möbel-Thomas
Halle, Mühlweg 20
Beitragt überal
die **MNZ**

Wer hat gewonnen?
Gewinnziehung
5. Klasse 51. Preussisch-Östdeutsche
(277. Preis) Klassen-Lotterie
Düne Chemnitz
Nachfrage besorgen
Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich
hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer
auf die Höhe gleicher Nummer in den beiden
Abteilungen I und II

29. Siebungstag 10. September 1938
Da der heutigen Schluss-Ziehung wurden gezogen
2 Gewinne zu 100000 RM. 300064
2 Gewinne zu 10000 RM. 323484
2 Gewinne zu 5000 RM. 20795
2 Gewinne zu 2000 RM. 76364 190009
24 Gewinne zu 1000 RM. 31618 48071 48501
85029 104158 102150 117620 154071 200360
278564 326074 325763 240440 345385 353266
46 Gewinne zu 500 RM. 5019 21256 87723 72888
83470 97980 11078 105497 164783 188703 202843
218996 219653 222823 244210 270361 282664
305640 319607 336962 329021 342206 360124
92 Gewinne zu 300 RM. 16189 25062 31851
36652 38068 44532 46873 62548 63863 72216
77260 80884 90993 86728 104030 126889
121763 131893 132891 140983 187783 173889
183197 193625 191181 201364 211487 215285
220092 242733 232882 251196 261294 287847
288875 307026 304954 311826 328669 338506
348724 362702 368100 373222 390548
Küchtem warben 1818 Gewinne zu 100 RM. gezogen.
Die Ziehung der 1. Klasse der 52. Preussisch-
Östdeutschen (278.-Preis) Klassen-Lotterie
findet am 19. und 20. Oktober 1938 statt.

Stahl-Lotterie-Einnahmer
Kümmel Schulze
Leipziger Str. 16 Bräuderstr. 3
Frankel Arndt Dr. Kessenhagen
Gr. Steinstr. 14 Leipziger Str. 33 Wucherer Str. 58

Großverdrömmung
Nickel-Becker, Kl. Brauhausstraße 21

Zwangsvorversteigerung
68 bedruckte Briefmarken, mehrst. ab-
geben. Interessierte Vorstellungsmittel:
Montag, den 12. September 1938,
9 Uhr, in Berlin:
1. 1000, 1. 500, 1. 250, 1. 125,
1. 62, 2. 31, 1. 15, 1. 7, 1. 3, 1. 1, 1. 0,5,
Zweipunkt bis zum Gebotsamt.
Bernt, Dörgerichstraße 10, Leipzig.

**60 Defektel
Auskunftel**
Beirich & Greve, Halle-S
Leipzig-Weber-Str. 31, Tel. 221 44
Geheim Buchhaltungen u.
Ermittlungen. Privat-
konten - Gegründet 1888

**MNZ-
Bild-Kleinanzeigen**

| | | | | |
|---|--|--|---|---|
| MARKISEN Max Albert Prinzstraße 18 | Die Brillen von Optiker Siebecke Steinweg 25 | Loth von Möbel-Becker Leipziger Str. 20 | Kessel von F. Lindenhahn Königsstraße 8 | BLUMEN von Paul Richter Leipziger Str. am Riebeckplatz |
| Büromöbel | Papier-Waddy | Schreibmaschinen | Ihr Haar pflegt SALON ALBRECHT Leipziger Str. 14 | |

Spezial-Abteilungen
für
Fahrräder, Nähmaschinen, Radio, Elektro und Zubehö-
reren aus Ihnen Vorteile

Fahrrad-Möller HALLE (SAALE)
Schmeerstraße 1

| | |
|---|---|
| Radio-Fritsch Das Fachgeschäft in Leipzig, Str. 34 Zahlungsanleihe, gegenüber Bahnhof | Uhren-Schraub Leipziger Str. 78 |
| W.F. Kautholz Kl. Ulrichstr. 18 (neben Ufa) | Radio |
| Wärmwasserspeicher | Staubsauger |
| Belichtungskörper | Radio |
| Kühlen von Schubert & Gehrmann Königsstraße 3 | Das Schlafzimmer von Möbel-Richter Königsstraße 3 |
| Möbel von Jachmann Fr. Pfeiffer u. Sohn am Sophienberg 16 | Ofen u. Herde von F. Lindenhahn Königsstraße 9 |
| Autoreifen Autozubehör Otto Sander & Co. Mönchswinger 17 | Belichtungskörper von M. H. B. a. C. H. Steinweg 33 (Am Rannisch-Platz) |
| Elegant durch Wiedekind- Hüte Rannischstraße 20 | Rechen- Maschinen |
| Große Wittan | Schreib- Maschinen |
| Große Wittan | Buchungs- Maschinen |
| Große Wittan | Haus für Büromaschinen Halle (S.) - Leipziger Str. 48-49 Pfernuß Nr. 33870 u. 33874 |



Mitteldeutsche National-Zeitung



Tag: Mitteldeutscher National-Bericht G.m.B.H., Halle (S.),
Mittelschiffe 67. Die „National-Zeitung“ erscheint wöchentlich fünfmal
in der Originalgröße der Störzungen infolge höherer Qualität.
Bezugspreis monatlich 2,- RM, zusätzlich 20 Pf. Steuern.
Einzelbeleg 2.10 RM, (einfach 45.00 Pf. Seilungsgebühr).
Halle & Wg. Buchhandl. Weber monatlich 2,- RM.
Anzahlpreis 10 Pf. 9. Jahrgang, Nr. 252

Ausgabe Halle

Seitenerleichterungen überall im Gau. Reichsparteitag 1938.
Die „National-Zeitung“ ist das amtliche Veröffentlichungsorgan sämtlicher
Einrichtungen der Partei im Gau Halle-Oberherrschaft und der
Bedürfnisse für unentgeltlich und unentgeltlich einwirkende
Beiträge wird keine Gewähr übernommen. — Schriftliche
Lieferung: Halle (Saale) Mittelstraße 47. Fernruf 279 31.
Montag, den 12. September 1938

Heute Ausklang in Nürnberg: Hitler zur Wehrmacht und zur Welt

SA. marschiert . . .

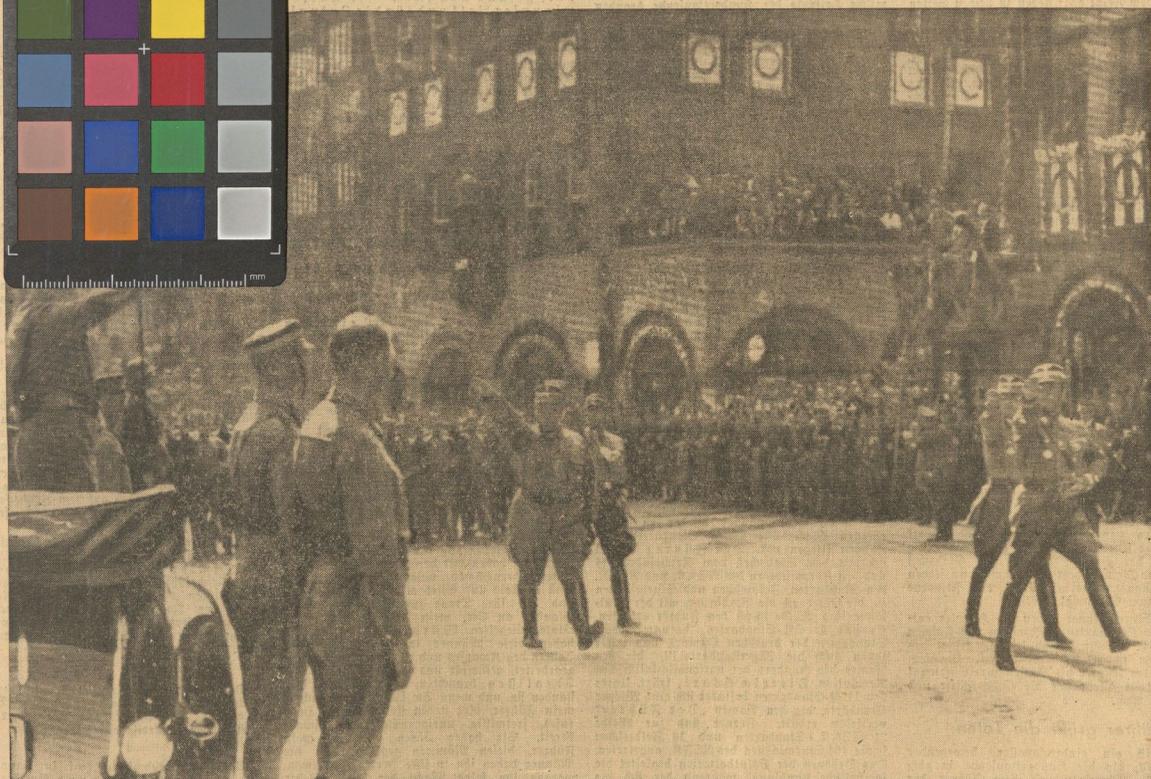
Der gewaltige Appell und Vorbeimarsch der Sturmkolonnen vor Adolf Hitler

Höhepunkt des Parteitages Großdeutschlands - Der Führer zu den Aktivistinnen der Bewegung Triumphmarsch der Kolonnen durch das alte Nürnberg - Fünf Stunden lang marschierten über

20.000 SA-Kämpfer an ihrem Führer vorbei - Feierliche Standartenweihe im Luitpoldhain

Große Rede Görings in der ganzen Welt

SA-Obergruppenführer Hermann Göring führt den Marsch der Berlin-Brandenburger an



SA-Obergruppenführer Hermann Göring führt den Marsch der Berlin-Brandenburger an

Kufname: Götter

